

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

6 (4.1.1911) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik
und allgemeinen Teil: Martin
Holzinger, verantwortlich für
Chronik und Residenz: Wilhelm
Kromberg, für den Anzeigenteil
A. Kinderspäcker, sämtlich in
Karlsruhe.

Auflage:
33000 Expl.
gedruckt auf 3 Grüllings-
Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Nr. 6.

Karlsruhe, Mittwoch den 4. Januar 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 5 umfaßt 8 Seiten; die Abendausgabe Nr. 6 umfaßt 12 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 2; zusammen 20 Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält:

Die neuen deutschen General-Feldmarschälle (m. Abb.). — „Das Relativitätsprinzip und der Aether“. — „Professor Josef Uphues“ (m. Abb.). — „Der verschollene Flieger Grace“ (m. Abb.). — „Die Großstädte des deutschen Reiches nach der letzten Volkszählung“ (m. Karte). — „Schauspieler und Feldsoldat“. Eine Erinnerung an 1870/71 von Lola Schönfeld. — „Generaloberst v. Vindequist“ (m. Portr.). — „Andrew Carnegie“ (m. Portr.). — „Allerlei“. — „Humoristisches“.

Englische Sorgen und Verdächtigungen.

D. London, 3. Jan. (Privat.) Die „Daily Mail“ bespricht in einem längeren Artikel die Gerüchte, denen zufolge Deutschland, Rußland und Japan einen geheimen Vertrag geschlossen haben sollen, der eine Teilung Chinas unter die drei Mächte bei der nächsten sich bietenden Gelegenheit vorsehen soll. Mit einer Ausführlichkeit, die sehr unverständlich ist, wenn man die Gerüchte als unbegründet ansieht, führt das Blatt die angeblichen Zwecke des angeblichen Vertrages aus und untersucht dann den Ursprung derselben, den das Blatt in die Zeit verlegt, wo der Vorschlag der Vereinigten Staaten, die chinesischen Bahnen einer internationalen Kontrolle zu unterstellen, von Rußland und Japan zurückgewiesen wurde, und die beiden Mächte den bekannten Vertrag schlossen. Es heiße nun, daß Deutschland damals mit in den geheimen Vertrag aufgenommen worden sei.

Dann fragt die „Daily Mail“, was man für Gründe habe, einen solchen Vertrag Rußland und Japans an Großbritannien für wahrscheinlich oder auch nur für möglich zu halten. Weber Rußland noch Japan würden irgend einen Vorteil daraus ziehen können, Deutschland mit in einen solchen Bund aufzunehmen. Bei Japan würde es am allerunwahrscheinlichsten sein. Zunächst habe man in Tokio die Redensart von der „Gelben Gefahr“ nicht vergessen, und warum sollte Japan zugeben, daß eine so bedeutende und unfreundliche Militärmacht wie Deutschland der Nachbar des Inselreiches in Ostasien werde. Deutschland sei ja viel an freundschaftlichen Beziehungen mit den Vereinigten Staaten gelegen, und man könne daher nur erwarten, daß diese Gerüchte von Berlin aus, schon aus diesem Grunde schnell demontiert würden, aber sie seien eben auf die immer wieder auftretenden Verdächtigungen, zwischen den Mitgliedern der Triple-Entente Mißtrauen zu sät, zurückzuführen. Eine solche Allianz würde nicht den Frieden sichern, sondern nur neue Gefahren heraufbeschwören, außerdem müßten zwei Mächte nicht nur niedrigen Verrat, sondern auch obendrein noch eine ungläubliche Torheit begangen haben. Es sei deshalb notwendig, das Gerücht gleich im Keim zu erlöchen, was die „Daily Mail“ am besten dadurch tun zu können glaubt, daß sie das verhängende „Gerücht“ recht breit tritt.

Beachtenswert ist auch ein Artikel der „Times“ über die europäische Lage, dem man anmerkt, wie unerfreulich das Blatt die jüngste deutsch-russische Annäherung empfindet. Es sei ja verständlich, daß Rußland sich mit seinem mächtigen Nachbar gut zu verstehen wünsche, aber sicher werde es nichts tun, was gegen die Interessen der Triple-Entente gerichtet sei und das europäische Gleichgewicht stören könne. Das Blatt fährt dann fort:

„Die deutschen Staatsmänner, davon sind wir überzeugt, suchen nicht absichtlich den Krieg, sie ziehen es vielmehr vor, ihre Erfolge auf dem Wege freundschaftlicher Konversationen zu erzielen, so wie Herr

von Bethmann Hollweg es in seinem kürzlichen Bericht über die englisch-deutschen Beziehungen und Unterhandlungen ausgedrückt hat. Aber alle, die mit Berlin unterhandeln, müssen sich gegenwärtig halten, daß Deutschland seine Unterhandlungen mit der Hand am Säbel führt, dem Säbel, der immer bereit ist, in die Wagsschale geworfen zu werden, wenn die Entzweiung eine Wendung nimmt, die ihm nicht paßt. So schwer auch unsere innere Lage ist, in dem Moment, in welchem Deutschland mit neuen Forderungen an uns herantritt, müssen wir uns gestatten, in dem Glauben bekräftigt zu werden, den unser Wiener Korrespondent, der stets gut unterrichtet ist, kürzlich hier ausgedrückt hat, daß nämlich im Auslande die Meinung Boden gewinnt, daß seit dem Tode des Königs Edward VII. und der englischen konstitutionellen Kräfte die kontinentalen Mächte sich ihren Ermäßigungen hingeben können ohne sofortige Rückwirkung auf die englische Politik. „Denn England ist zu sehr durch seine eigenen Angelegenheiten in Anspruch genommen, um eine aktive Rolle in Europa zu spielen.“

In dem die „Times“ dann weiter von dem „neuen Regime“ spricht, welches im deutschen Ministerium des Äußeren sich breit macht, fragt sich das Blatt, ob Deutschland, bestärkt durch Erfahrungen der Vergangenheit und bestärkt auch durch den Humor, den es heute zeigt, wünschenswürdig, seinen Säbel in die Wagsschale zu werfen, selbst unter Umständen, die für die Aufrechterhaltung des Friedens gefährlicher sind, als wie es im Jahre 1909 der Fall war. Die „Times“ schließt: „Wir glauben nicht, daß irgend jemand bereit ist, in diesem Moment uns zu verdrängen, daß die britische Politik gegenüber den Interessen seiner Freunde sich indifferent verhalte, ebensowenig wie jemand das Recht hat, die Politik der Freunde Englands der Indifferenz gegenüber den englischen Interessen zu bezichtigen. Aber wir sind sicher, daß, wenn ein Verdacht von dieser Art sich breit macht, die zukünftigen Ereignisse einen solchen Verdacht als lächerlich stempeln würden.“

Badische Chronik.

▲ Ettlingen, 4. Jan. Einen in sozialpolitischer Beziehung recht erfreulichen Beschluß hat der hiesige Gemeinderat gefaßt, indem die Armen- und Invalidenversicherung-Beiträge der städtischen Beamten, soweit sie nicht der Fürsorgekasse angehören, ferner der städt. Bediensteten und Arbeiter auf die Gemeindekasse übernommen wird. Der entsprechende Betrag wird in den 1911er Voranschlag aufgenommen.

§ Mannheim, 4. Jan. Wie zu dem bedauerlichen Unglück bei der Altripper Fähre, wobei drei Mädchen beim Schiffsübergang ertranken, mitgeteilt wird, tummelten sich auf dem Eise etwa 25-30 Knaben und Mädchen. Ein kurz vor dem Unglück vorbeigehender Mann machte die Kinder auf die ihnen drohende Gefahr aufmerksam. Die Warnung wurde jedoch nicht weiter beachtet. Die Mutter der ertrunkenen Dietrich ist infolge des erlittenen Schreckens schwer erkrankt.

— Heidelberg, 4. Jan. Der neue Ehrenbürger Heidelbergs, Generalleutnant a. D. Etzelberg v. Winning erhielt zu seinem heutigen 70 Geburtstag, den er in voller Rüstigkeit und Frische begeht, von Behörden, Vereinen und Einzelpersonen zahlreiche Glückwunschkarte, Gramme, Adressen und sonstige Ehungen.

§ Heidelberg, 4. Jan. Laut amtlicher Statistik belief sich der Heidelberger Fremdenbesuch im Jahre 1910 auf 178 867 Personen, d. h. rund 5000 mehr als im Vorjahre.
— Medesheim (A. Heidelberg), 4. Jan. Unser Ort ist zurzeit von einer Einbrecherbande heimgesucht. So gab diese in der Nacht vom 2. auf den 3. ds. Mts. ein Gastspiel. Sie drangen in das Rathaus ein und versuchten daselbst den Kassenschatz gewaltsam zu öffnen. Alle Anstrengungen der Diebe führten jedoch zu keinem Ergebnis. Dagegen fanden sie beim Kassenschatz, dessen Wohnung sie

ebenfalls einen Besuch abtatteten, einen Klein-er. Geldbetrag vor. Von den Tätern hat man noch keine Spur. Die Erfolge eines sofort herbeigeholten Polizeihundes müssen vorläufig noch abgewartet werden.

— Kallstadt, 4. Jan. Postdirektor Friedrich Honek ist nach nahezu 50 jähriger Amtstätigkeit mit Wirkung vom 1. April an in den Ruhestand versetzt worden. Geboren im Jahre 1843 trat Herr Honek im Jahre 1863 als Postassistent in den badischen Staatsdienst. Er war im Verlauf seiner Karriere Postmeister in Eppingen und Durlach. Im Jahre 1889 erfolgte die Ernennung zum Postdirektor in Kallstadt. Herr Postdirektor Honek wurde als pflichtgetreuer und tüchtiger Beamter und wohlwollender Vorgesetzter allseitig geschätzt.

— Waldkirch, 3. Jan. Vor 25 Jahren trat unser jetziger Bürgermeister Albert Schill in die städtische Verwaltung ein, und zwar zunächst als Rechner der Stadtkasse. Später wurde er einstimmig zum Bürgermeister gewählt. Seit zwölf Jahren steht er an der Spitze der Gemeinde.

— t. Piel (A. Müllheim), 3. Jan. Ein Fall von Alkoholvergiftung ereignete sich hier in der Silvesternacht. Der 55jährige Georg Schwald trank mit Bekannten gemeinsam ein frühes Bier, nachher wurde noch ein ordentliches Quantum Brantwein vertilgt. Am meisten sprach Schwald dem Schnaps zu; sinnlos betrunken schlief er ein und nicht mehr aufzuwachen. Der genossene Alkohol führte eine Herzlähmung herbei, die seinen Tod zur Folge hatte.

§ Vörsach, 3. Jan. Das Ministerium des Innern hat genehmigt, daß die Zahl der Mitglieder der Handelskammer Vörsach, deren Mitgliederzahl durch das Statut vom Jahre 1889 auf 21 festgesetzt wurde, auf 24 erhöht wird. Bisher hatten die Gemeinden der Amtsbezirke Vörsach 5, Schoppsheim 4 und die übrigen 6 Amtsbezirke, nämlich Salingen, Schönau, Soppheim, Waldshut, Bonndorf und St. Blasien je 2 Mitglieder zu wählen. Künftig können die Gemeinden des Bezirks Vörsach 6 und die des Amtsbezirks Salingen 4 Mitglieder wählen.

— Donaueschingen, 9. Jan. Die offizielle Ernennung des Kammerrats König zum Präsidenten der fürstl. Kammer ist nunmehr auf 1. Jan. erfolgt. Präsident König war seit 1907 als fürstlicher Kammererrat in Berlin tätig.

— Plüßendorf, 3. Jan. Am 9. September wurden dem Landwirt Georg Gitschler in Straß 1400 Mark gestohlen, ohne daß der Täter ermittelt werden konnte. Jetzt gelang der schon mehrfach vorbestrafte Dienstknecht Martin Sädler, welcher wegen einer anderen Straftat in Haft ist, das Geld gestohlen und in Karlsruhe und anderen Städten durchgebracht zu haben.

Das revolutionäre Flugblatt.

— Karlsruhe, 4. Jan. Der sozialdemokratische Karlsruher „Vollstrecker“ weiß auch heute von Unterjochungen bei den Wehrnachtsurlauben der Karlsruher Garnison zu berichten, wobei unter den Gepäcksstücken der in die Kasernen heimkehrenden Soldaten nach jenen gestern von uns erwähnten Flugblättern geforscht wurde, die zur Gehorsamsverweigerung am Kaisergeburtstag (Verweigerung der Teilnahme am Parademarsch etc.) auffordern. Auch auf die Wehrurlauber habe sich das Verhör erstreckt.

Der „Vollstrecker“ erklärt hinsichtlich des revolutionären Flugblattes nochmals, daß es sich um einen ganz niederträchtigen Schurkenstreich handele, der darauf hinausgehe, die Soldaten den Kriegsverbrechen zu überliefern und auf Jahre hinaus ins Zuchthaus zu bringen, da man das Flugblatt im Besitze eines Soldaten als Aufzettelung zum Ungehorsam und zur Meuterei betrachten würde.

Der „Vollstrecker“ schließt: „Das eine fordern wir allerdings: Gründliche Untersuchung, von woher die Flugblätter gekommen sind. Wir müssen das verlangen, um gewisse Unterstellungen zurückzuweisen

obgleich die Tiefe nicht ganz mühelos sich gab, eine gute Leistung, desgleichen das lustige Vogelmenschenpaar, das Herr van Gorkom und Frau Warmeresperger mit bester Wirkung gaben. Klänge schön und fein abgetönt waren die Terzette der drei Damen und der drei Knaben; Frau Bauer-Kottlar bot in der schwierigen Partie der ersten Dame eine besonders glänzende Leistung, der sich die beiden anderen Damen Etzhofer und Bruntsch anschlossen, während der Knaben von den Damen Tercs, Burt und Ruf entsprechend verkörpert wurden. Das Orchester unter Herrn Reichwein's Leitung leistete, nachdem die Ouvertüre noch zu einigen Wünschen hinsichtlich einer proungierteren rhythmischen Ausarbeitung Veranlassung gegeben, im weiteren Verlauf des Abends ganz ausgezeichnetes.

— Karlsruhe, 4. Jan. Im Groß. Hoftheater hier selbst wird zum nächsten Schauspiel „Herr und Diener“, welches vor zwei Monaten am Deutschen Theater in Berlin zur Aufführung gelangte, wie schon angekündigt, morgen Donnerstag den 5. Januar hier zum erstenmal in Szene gehen. Die Titelrollen liegen in den Händen der Herren Pleß und Raumbach; die beiden weiblichen Hauptrollen werden von Fräulein Dellamp und Frau Ermartly dargestellt. Sonst sind noch beschäftigt die Damen Genter, Holm, Normann und die Herren Dapper, Gemmeke, Hertel, Höder und Schneider. Das Stück wurde vom Intendanten inszeniert und einstudiert.

Vereinigung der drei großen Hamburger Theater?

— Hamburg, 3. Jan. Nach dem „Hamburger Fremdenblatt“ verlautet, daß die Wiedervereinigung des Hamburger Stadttheaters nach dem Ausscheiden des Geh. Hofrats Bachur in der bisherigen Weise bereits gesichert sei. Von den Gerüchten über seinen Nachfolger ist der Name des Intendanten Dr. Karl Hagemann, des derzeitigen Leiters des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg und Nachfolger des jetzigen Wiener Hofburgtheater-Direktors von Berger, erster zu nehmen. In einer Korrespondenz des genannten Blattes heißt es, daß Dr. Hagemann während seiner Mannheimer Tätigkeit vorwiegend, sogar unter starker Vernachlässigung des Schauspielers, die Oper gepflegt habe und mit ungleichbarem Erfolg. So wäre ein solcher Wechsel, event. sogar eine Fusion der drei Bühnen (Schauspielhaus, Hamburger Stadttheater und Altonaer Stadttheater) nicht aus-

geschlossen. Als Dirigent soll Dr. Hagemann den Kapellmeister des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters, Arthur Bobansky, einen durchaus modernen, talentvollen Mitarbeiter, in Aussicht genommen haben. Ein anderer Kandidat, dessen künstlerische Vergangenheit Garantie bietet, ist der derzeitige Leiter des Stadttheaters in Halle an der Saale, Geh. Hofrat Max Richards, der die hiesige Bühne 15 Jahre hindurch in stetiger Entwicklung zu schönem Aufschwung geführt hat, und namentlich auch in seiner aktiven Regiearbeit an der Oper sehr bemerkenswerte Erfolge erzielte. Noch ein Kandidat wird in der Person des Dr. Hans Loewensfeld genannt, der zurzeit Leiter der Oper des Leipziger Stadttheaters ist. Dr. Loewensfeld gehörte vor einer Reihe von Jahren dem Hamburger Stadttheater als Korrespondent an.

Die Verbrecher von Houndsditch.

— London, 4. Jan. Wie wir bereits wiederholt meldeten, wurden am 17. Dezember bei einem Einbruch im Londoner Stadtviertel Houndsditch, von den Tätern, russischen Anarchisten, drei Polizisten getötet, während einer der Verbrecher, der Russe Goldstein, von seinem Spießgesellen tödlich verletzt wurde. Drei Mauerer und eine Frau hatten, wie kurz rekapituliert sei, ein Haus in den Exchange Buildings gemietet und einen unterirdischen Gang nach dem Zwischengeschäft von Harris gehöhrt, wo sie einen Einbruch versuchten und dabei von der Polizei überrascht wurden. Die Einbrecher eröffneten auf die Polizisten ein Feuer, wobei der Sergeant Luder, der Konstabler Choat und der Sergeant Pentley tödlich verwundet wurden. Dem Konstabler Woodhams wurden die Knochen in beiden Beinen zerschossen. Sergeant Bryant erhielt Kugeln in die Arme. In einem Hause in Grosvenor Street fand man dann, wie oben schon angedeutet, am nächsten Tage den Anarchisten Goldstein in sterbendem Zustande, der in der Hitze des Gesichts von seinen Kameraden angepöbele worden war. Von den verwundeten Polizeibeamten starben drei am nächsten Tage im Krankenhaus und wurden mit militärischen Ehren bestattet. Man verhaftete am 22. Dezember einen Mann, den man für den Anarchisten „Peter der Maler“ hielt, und ein anderes Individuum, das gleichfalls mit den Mördern von Houndsditch in Verbindung zu stehen schien. Doch erwies sich diese Annahme später als unrichtig. Die

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Heidelberg, 3. Jan. Die hiesige Akademische Gesellschaft für Dramatik, die stets neue literarische Experimente wagt, hat ein richtiges Kaiser-Theater eingerichtet, dessen Vorstellungen dieser Tage begonnen haben. Vier Stücke des Grafen v. Pucci, die von Kasperl'schen Heldentaten berichten, wurden aufgeführt. Das Kinderpublikum sieht nur ein lustiges Spiel, während die Erwachsenen die Satire interessiert, die sich dieses grotesk-naiven Ausdrucksmittels bedient.

— Berlin, 3. Jan. Gerhart Hauptmanns neuestes Stück „Die Ratten“, das am 13. ds. im Berliner Lessingtheater zum ersten Male in Szene gehen wird, behandelt, wie wir im „Berl. Tagebl.“ lesen, einen Stoff aus der Berliner Verbrecherwelt. Der Dichter bringt in seiner „Berliner Tragikomödie“ eine Anzahl Berliner Typen auf die Bühne und schildert Personen, die allen Grund haben, die Bekanntheit mit der Polizei zu scheuen, und die andererseits ihren Stolz und ihr Vergnügen darin sehen, den polizeilichen Organen ein Schnippchen zu schlagen. Die Tragikomödie „Die Ratten“ ist also gewissermaßen eine Fortsetzung des „Mikropels“. Während in diesem Stück satirisch geschildert wird, wie eine Diebesgesellschaft die Obrigkeit einer kleinen Stadt hinter List zu führen versteht, wird in den „Ratten“ eine Reihe von zweifelhaften Existenzen aus der Großstadt auf die Bühne gebracht, die durch ihre Schlaueit und List der Polizei viel zu schaffen machen.

— Berlin, 3. Jan. Die Erstaufführung von Engelbert Humperdinck's Märchen-Oper „KönigsKinder“ im königlichen Opernhaus ist für Samstag, 14. Januar, in Aussicht genommen. Fräulein Arté de Padilla wird die Gänsemagd, Herr Kirchhoff den Königssohn, Herr Hoffmann den Spielmann singen.

Großherzogliches Hoftheater in Karlsruhe.

— Karlsruhe, 4. Jan. Mozarts „Zauberflöte“ ging gestern Abend am Hoftheater wieder in bekannter glänzender Wiedergabe in Szene. Der Tamino des Herrn Kochen wirkte äußerst sympathisch durch die jugendlich hübsche Erscheinung und die schon mehrfach behauptete feine Gesangsart des Künstlers. Frau von Westhofen gab ihrer Famina viel Lieblichkeit und wirkte besonders im 2. Akt ausgezeichnet durch Stimme und Spiel. Herrn Kellers Sastafro war

zu können. Hoffentlich bringen schon die nächsten Tage die nötige Klarheit. Auch die „Frankfurter Zeitung“ äußert sich in ähnlichem Sinne. Im heutigen 2. Morgenblatt sagt sie: „Man kann sich dem Wunsch nur anschließen, daß die Behörde sich über den tatsächlichen Sachverhalt so offen wie nur möglich äußert, damit festzustellen ist, ob es sich wirklich um Spitzel von Provokateuren oder um was sonst es sich handelt.“

(Telegramm.)

St. Berlin, 4. Jan. Der Kriegsminister veranlaßt die Strafverfolgung der Urheber des an badische Soldaten verteilten revolutionären Flugblattes.

Aus der Residenz.

Karlsruhe 4. Januar.

† Todesfall. Gestern nacht ist ein in den weitesten Kreisen unserer Stadt bekannter Bürger, Privatier Johannes Schuhmacher, gestorben. Der Verstorbene, welcher ein Alter von 66 Jahren erreichte, hat sich auf dem Gebiete der Wohltätigkeit und der Nächstenliebe in unserer Stadt außerordentlich große Verdienste erworben. In verschiedenen Abteilungen des Bad. Frauenvereins entfaltete Schuhmacher eine rege Tätigkeit. Seit einer Reihe von Jahren bekleidete er das Amt eines Stadtverordneten und eines Inspektors des städtischen Armenfreundenhauses. Der Karlsruher Männerturnverein und mit ihm das gesamte Karlsruher Turnwesen verliert in dem Dahingegangenen einen sehr eifrigen Förderer der Leibesübungen. In Anerkennung seiner großen Verdienste um die Turnsache war Schuhmacher zum Ehrenmitglied des Karlsruher Männerturnvereins, dem er längere Zeit als Vorstandsmitglied angehörte, ernannt worden.

Δ Jugoverpätung. Der durchgehende Sitzung Ostende und Paris-München, hier fällig vormittags 10.32 Uhr, erlitt heute vormittag von Frankfurt her eine Verpätung von ca. 40 Minuten. Von Straßburg wurde rechtzeitig ein Vorzug abgelassen zur Aufrechterhaltung des Binnungsverkehrs.

+ Vom Verein gegen Haus- und Straßendiebstahl wurden im Monat Dezember v. Js. 1248 durchreisende Personen unterstützt.

8 Kapellein. Am 18. Januar d. Js. wird der Verein im großen Festhallaal Robert Schumanns Chorwerk „Das Paradies und die Peri“ zur Aufführung bringen und damit vielfach gekürzten Wünschen entsprechend einen neueren Musikstücken zum Worte kommen lassen. Das hochpoetische Werk, dessen letzte Aufführung in Karlsruhe schon Jahre zurückliegt und das, wo immer aufgeführt, Stürme der Begeisterung erregt, wird, wie wir hoffen, auch diesmal das Interesse weitestverbreiteter Kreise erwecken. Für die Mitwirkung sind hervorragende Solisten gewonnen worden.

Δ Im Münsinger Bürgerbräu finden täglich von 5 Uhr an Künkerlontorgere statt, die sich stets eines guten Besuches erfreuen. Es sei auch an dieser Stelle auf diese Konzerte hingewiesen.

8 Die Wirtschaft „Zum deutschen Hof“ hier, nächst der Hauptpost, soll für 180.000 M an die Staatsbrauerei Karlsruhe (A. Bonndorf) verkauft werden sein.

= Vorsticht bei festgetretenem Schnee. Infolge festgetretenen Schnees an den Schützen fiel eine Frau in Obergimpern (A. Redarbischofsheim) die Treppe hinab, wobei sie sich schwere innere Verletzungen zuzog.

Vermischtes.

= Berlin, 4. Jan. (Tel.) Im Moabitser Krawallprozeß wurde heute die Beweisaufnahme geschlossen. Es begannen die Plaidoyers mit der Rede des ersten Staatsanwalts Steinbrecht. Er beantragte gegen die Angeklagten Liebmann 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, gegen Meier 9 Monate, Kaufmann 8 Monate, Bläcker 4 Monate, Witwied 6 Monate, Meier 1 Jahr, Nörenberg 4 Monate, Mustewski 6 Monate Gefängnis. Der Staatsanwalt unterbrach kurz nach 3 Uhr seine Plaidoyer, um es morgen früh 10 Uhr fortzusetzen.

hd Hamburg, 4. Jan. (Tel.) Vor dem hiesigen Landgericht standen gestern der 21-jährige Kaufmannslehrling Ottomar Kothke aus Kottbus und sein 27-jähriger Bruder Dr. chem. Walter Kothke, der Assistent an einem chemischen Laboratorium in Großlichterfelde ist, unter der Anklage, den Versuch gemacht zu haben, ihren Bruder Karl, der infolge eines Selbstmordversuches erblindet war, durch Gift aus der Welt zu schaffen, um den Unglücklichen von seinem Leiden zu erlösen. Das Gericht verurteilte beide Angeklagte gemäß dem Antrage des Staatsanwalts zu je 5 Monaten Gefängnis. Ungemüht über die Erneuerung des Stahlwerksverbandes und des Kohlenpreisdiskontes.

= Paris, 4. Jan. (Tel.) In El Flay bei Constantine wurde ein eingeborener Lehrer verhaftet, der beschuldigt ist, im Verein mit einem seiner Brüder kürzlich seine Schwester wegen ihres leichtfertigen Lebenswandels ermordet zu haben.

Verfolgung der Mörder wurde während der ganzen Zeit eifrig betrieben; gestern nahm sie nun, wie gemeldet, eine auffeherregende Wendung.

Von unserem II-Korrespondenten wird uns zu dem Kampfe der Polyzisten mit den Anarchisten noch weiter gemeldet: Der geheimnisvolle Einbruch in Houndsditch hat sich zu einem wahren Sinterprezentoman ausgewachsen. Die Londoner öffentliche Meinung beschäftigte sich mit der Affäre, die sich im dunkelsten Schlußwinkel der internationalen Verbrechermwelt in London abspielte, sehr eingehend. Das Mytherium von Houndsditch wurde immer mysteriöser. Gestern nun umzingelten Militär, Feuerwehr und Polizei das Anarchistennest in der Spdneystraße und erst nach langem Ringen, nach dem Aufgebot von Artillerie und der Abgabe von Salvenfeuer eroberte man daselbe.

Die Spdneystraße, eine kleine und elend schmutzige Gasse im grauenvollen östlichen Viertel Londons, bot gestern ein unerhörtes Schauspiel. Die von Elend und Laster zersessene Bewohnerchaft des Viertels bevölkerte die Straße, während die Mörder regelrecht belagert wurden und ein unausgesetztes Feuer mit den Belagerern unterhielten. Von allen Seiten strömten die fürchterlich zerlumpten Massen nach dem Schauplatz des Kampfes.

Die Polizei wandte während des Kampfes einen Trick an, den Sherlock Holmes in einem seiner Romane im spannendsten Augenblick anführt: Holmes stellte bekanntlich eine Puppe, die ihm ähnelte, ans Fenster in der sicheren Erwartung, daß sein Gegner gegen dieses Fenster schießen werde. Dieser List bediente sich auch die Polizei gestern, indem sie an mehrere Fenster Puppen, die in Polizeiuniformen gekleidet waren, stellte und auf diese Weise die Schüsse der Anarchisten ablenkte.

Inzwischen hat das Drama von Houndsditch in dem Brand und Zusammensturz des Verbrecherhauses und der Auffindung zweier Leichen unter den Trümmern sein vorläufiges Ende gefunden.

(Neue Meldungen.)

= London, 4. Jan. (Tel.) In der Spdneystraße herrscht, wie ein späteres Telegramm sagt, wieder Ruhe, aber die Sperrung durch die Polizei ist noch nicht aufgehoben. Es dürfen nur Bewohner der Spdneystraße passieren. Eine Menge Neugieriger drängte sich in die Nachbarschaft.

Das Befinden der verletzten Feuerwehrleute und Polizisten bessert sich in zufriedenstellender Weise. Die beiden Leichen, denen der Kopf

Im Hause des Lehrers wurde ein Schriftstück gefunden, aus dem hervorgeht, daß die Ermordung des Mädchens in einem vorhergegangenen Familienrat beschlossen worden war.

hd Madrid, 4. Jan. (Tel.) Aus Valencia wird telegraphiert: Als mehrere von einem Jagdausflug zurückkehrende Herren den Dttroi für eine Flasche Wein, die er bei sich hatte. Da dieser den Dttroi nicht zahlen wollte, trank er die Flasche aus. Darüber geriet der Zollbeamte derart in Wut, daß er eine Stange ergriff und nach dem Herrn schlug. Er traf ihn so unglücklich am Hals, daß er ihm die Kehle durchschlug; der Verletzte starb an Verblutung. Der Täter wurde verhaftet.

Unlücksfälle.

= Völle, 4. Jan. (Tel.) Hier stieß ein Wagen der elektrischen Straßenbahn mit einem Reichenwagen zusammen. Der Sarg wurde auf die Straße geschleudert und die in ihm befindliche Kindesleiche klügte in den Rinnstein. Die entstellte Menge fiel über den die Schuld tragenden Bahndienstleuten her, der nur mit Mühe vor Mißhandlungen geschützt werden konnte.

= Warzchau, 4. Jan. (Tel.) Die in der heutigen Mittagsausgabe nach der „Wos. Ztg.“ gemeldeten Nachricht von dem Brande eines Eisenbahnwagens 3. Klasse bestätigt sich. Der Brand war durch unvorsichtigen Umgehen eines Reisenden mit Benzin entstanden. Der ganze Wagen ist verbrannt.

Erdbeben.

() Heidelberg, 4. Jan. Der Seismograph der Königsplatzwarte verzeichnete heute nacht ein äußerst heftiges Fernbeben. Das erste Vorbeben setzte ein um 12 Uhr 34 Min. 27 Sek., das zweite Vorbeben 12 Uhr 36 Min. 21 Sek. und das Hauptbeben 12 Uhr 42 Min. Die Maximalauschläge von bisher noch nicht beobachteter Stärke wurden um 12 Uhr 50 Min. registriert.

= Stuttgart, 4. Jan. Wie der „Schwab. Merz.“ berichtet, haben um Mitternacht die Instrumente der Höhenheimer Erdbebenwarte ein katastrophales Fernbeben aufgezeichnet, das in bezug auf die Heftigkeit das Beben von Messina übertraffen haben dürfte. Die stärksten Ausschläge erfolgten von 12.50 Uhr ab bis 1.56 Uhr. Der Herd des Bebens liegt in einer Entfernung von 9600 Kilometer, der Apparat war 3/4 Stunden in Bewegung.

= Tadjkent (russisch. Gow. Turkestan), 4. Jan. (Tel.) Hier wurde heute früh gegen 4 Uhr ein wellenförmiges Erdbeben verspürt.

= Tadjkent, 4. Jan. (Tel.) Durch das heutige Erdbeben sind, wie Blättermeldungen besagen, in Wernj einige Gebäude eingestürzt. Die Verbindung mit Dscharkent ist unterbrochen. Das Erdbeben dauerte 5 Minuten. Die Zahl der Umgekommenen ist noch unbekannt. Sämtliche Döfer wurden derart beschädigt, daß sie nicht mehr heizbar sind. Es herrscht 10 Grad Kälte.

In Nepal (Provinz Semiretschens) wurde 4.23 Uhr morgens eine starke Erderstüttung und darauf ein Erdstöß verspürt, wodurch Erdrisse entstanden.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

= Berlin, 4. Jan. Die Kronprinzessin Cecilie, die sich bekanntlich gegenwärtig in Egypten befindet, wird vor ihrer Rückkehr nach Deutschland einen längeren Aufenthalt auf Sizilien in der Nähe von Palermo nehmen und von dort aus wird die Kronprinzessin voraussichtlich ihrer Mutter, der Großherzogin Anastasia von Mecklenburg-Schwerin, in Cannes einen Besuch abstatten und dann die Heimreise nach Potsdam antreten.

St. Berlin, 4. Jan. (Privattele.) Wie aus Schwerin gemeldet wird, sind die Einigungsversuche im medienburhischen Verfassungskonflikt gestern, weil sie resultatlos verlaufen sind, eingestellt worden.

= Wien, 4. Jan. Kaiser Franz Josef verbrachte die Nacht in ungestörtem Schlaf und erhob sich zur gewohnten frühen Stunde. Die Heiserkeit ist geringer als gestern. Der Schnupfen ist noch vorhanden. Die genaue Befolgung der ärztlichen Anweisungen läßt die Hoffnung nicht unbegründet, daß auch der Schnupfen bald verschwinden wird.

= Teplitz, 4. Jan. Dem tschechischen Schulverein spendeten Prager tschechische Damen 350.000 Kr. und in Amerika lebende Tschechen 100.000 Kr. als Neujahrsbeschen.

= Amsterdam, 4. Jan. Das „Amsterdamer Handelsblatt“ meldet aus Berlin, die Auffassung, der Gesetzentwurf zur Einführung von Schiffsabgaben werde scheitern, gewinne immer mehr an Raum und der in diesen Dingen gewöhnt nicht optimistische österreichische Botschafter v. Szjggenti-Maria sei ebenfalls der Meinung, daß der Gesetzentwurf trotz aller Aenderungen eine Mehrheit nicht gewinnen könne.

hd London, 4. Jan. (Tel.) Die Feuerwehre, welche ihre Nachforschungen nach weiteren Leichen unter den Trümmern des niedergebrannten Hauses fortgesetzt, fand bereits eine dritte Leiche, die ebenfalls verrotzt ist. Die Polizei ist jetzt überzeugt, daß es sich bei den aufgefundenen beiden ersten Leichen um die geflüchten Anarchisten „Peter der Wäler“ und „Brick“ handelt.

Cl. London, 4. Jan. (Privattele.) Wie verlautet, hat die Polizei davon Kenntnis, daß es sich in der Houndsditcher Affäre um eine anarchistische Verschwörung handelt, zu der mindestens 50 Mann gehörten, die sich in Gruppen von 2-3 Mann verteilte, über ganz London zerstreut hätten, um Rachepläne auszuführen.

hd Paris, 4. Jan. (Tel.) Bei den hier lebenden russischen Revolutionären, herrscht die Besorgnis vor einer Rückwirkung der zeitigen Londoner Vorgänge auf die in Paris und anderen Städten des Kontinents lebenden Propagandisten. Zur Zeit der Ministerschaft Clemenceaus gaben die französischen Behörden die Versicherung, daß sie auf die Mithilfe der russischen Sonderpolizei verzichten könnten.

Cl. Berlin, 4. Jan. (Privattele.) An maßgebender Stelle im Polizeipräsidium wird mitgeteilt, daß die Londoner Anarchistengruppe, der die Verbrecher in der Spdneystraße angehörten, nicht mit den deutschen Anarchisten in Korrespondenz stehen. Sie sei lediglich ein Sammelwerk, in das infolge des unfehligen Anprechtens die schlimmsten Elemente aus dem Kontinent und aus Amerika zusammenströmten.

Sport-Nachrichten.

= Neustadt a. d. S., 4. Jan. (Tel.) Der 26. Kongreß der Allgemeinen Radfahrerunion deutscher Tourenklubs findet vom 27. Juli bis 1. August d. J. zu Neustadt a. d. S. statt.

hd Karlsruhe, 4. Jan. Die großen Skiwettläufe des Ski-Klubs Schwarzwald auf dem Feldberg werden nun doch, wie ursprünglich geplant war am 10., 11. und 12. Februar stattfinden, nachdem man vorübergehend mit einer Verlegung auf den 3. bis 5. Februar gerechnet hatte.

= Todtnauberg, 3. Jan. Gestern hat der Skilub des akademischen Skiclub Freiburg begonnen und zwar mit etwa 100 Teilnehmern. Die Schneeverhältnisse sind sehr günstig.

den werde. Sollte wider Erwarten der Entwurf dennoch zum Gesetz werden, so würden Oesterreich und die Niederlande so viel als möglich bei den Verhandlungen mit der deutschen Regierung gemeinschaftlich auftreten. (Zrf. Ztg.) hd Konstantinopel, 4. Jan. Nach Telegramm aus Arabien ist es zwischen den Kriegern Ima Jahjas und den türkischen Truppen zu einer blutigen Schlacht gekommen, in der es gegen 900 Tote und Verwundete gegeben haben soll. Die arabischen Freiwilligen kämpften Schulter an Schulter mit den Truppen Ima Jahjas, mußten sich aber zurückziehen.

Frankreichs Stellung in der Weltpolitik.

= Paris, 4. Jan. „Petit Parisien“ schreibt in einem sichtlich offiziellen Artikel: „Aller Voraussicht nach wird die Rede, die der Minister des Aeußeren, Pichon, am 12. Januar anläßlich der Beratung des Budgets des Aeußeren gehalten wird, eine genaue Darstellung der Stellung Frankreichs in der Weltpolitik enthalten. Nach den Erklärungen des deutschen Reichstanzlers von Bethmann-Hollweg über die Potsdamer Begegnung und die Gerüchte über die deutsch-russische Annäherung wird Minister Pichon zweifellos der öffentlichen Meinung die erforderlichen Aufklärungen geben. Es ist eine offenkundige Tatsache, daß Rußland sich bemüht, seine Beziehungen zu Berlin und Wien zu verbessern, vielleicht nur deshalb, um einer, seinen wirtschaftlichen Interessen abträglichen Spannung ein Ende zu machen. Aber Frankreich braucht in einer in gewissen Grenzen verbleibenden Annäherung keinen Anstoß zu nehmen, da es ja selbst im Jahre 1909 mit Deutschland das marokkanische Abkommen geschlossen und Botschafter Zwolowski erst kürzlich im Elisee die Festigkeit des Zweibundes bekräftigt hat.

Was die privaten Auslassungen einzelner englischer Blätter anlangt, so können diese die Aufmerksamkeit der Ex-tente Cordiale nicht in Frage stellen. Die allgemeinen Bedingungen der Politik Frankreichs haben sich demnach nicht geändert und es wird Herrn Pichon nicht schwer fallen, zu zeigen, daß der Einfluß Frankreichs von seinem Ansehen nichts verloren hat.

Das russisch-deutsche Abkommen.

hd Paris, 4. Jan. Das „Echo de Paris“ berichtet, daß der Wortlaut des russisch-deutschen Abkommens, das bereits zu zahlreichen wichtigen Gerüchten Anlaß gegeben hat, festgelegt und bereits in verschiedenen interessierten Kreisen der Begutachtung unterbreitet worden ist. Derselbe betrifft hauptsächlich zwei Punkte: die Anerkennung der besonderen Mission Rußlands in Persien seitens Deutschlands, welche Mission Rußland durch seinen jüngsten Vertrag mit England zuerkannt worden ist. Rußland wird als Gegenleistung Deutschland gewisse wirtschaftliche Zugeständnisse in derselben Zone mit Auslieferung der Eisenbahnlinie Kaschimi-Bagdad machen.

Das Blatt fügt hinzu, daß mit ihm keinerlei Fragen bestehen betreffend ein Abkommen über die orientalische Frage. Im Orient behielten Deutschland und Rußland gegenwärtig völlige Aktionsfreiheit. Das Abkommen hat große Ähnlichkeit mit dem, das 1909 zwischen Frankreich und Deutschland wegen Marokko zum Abschluß gelangt ist.

Die Petersburger Broschüre des Prinzen Max von Saksyn.

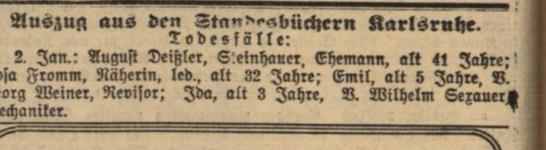
= Wien, 3. Jan. Die in Petersburg i. Jt. zum Besten der dortigen reichsdeutschen katholischen Kirche erschienene Broschüre des Prinzen Max von Saksyn, die ähnlich wie sein widerwärtiger Zeit-schriften-Artikel die Vereinigungsfrage der römischen und orientalischen Kirche behandelt, richtet sich, wie schon kurz telegraphisch gemeldet, gegen die Broschüre „Rom und der orthodoxe Orient“ des griechisch-orthodoxen Priesters Seraphim Labe, eines ehemaligen tschechischen Protestanten. Prinz Max vertritt sich in seiner Entgegnung mit erstaunlichem Freimuth über die dogmengeschichtliche Entwicklung überhaupt und über die einzelnen Dogmen, welche bei der Differenz zwischen dem Orient und Okzident in Betracht kommt. Folgende Beispiele zeigen das: „Wenn ich sage, daß das christliche Altertum die Lehre von der unbesetzten Empfängnis nicht gekannt habe, so bleibe ich dabei freisich stehen.“ — „Daß das christliche Altertum den päpstlichen Primat im eigentlichen Sinn als ein Dogma gelehrt habe, wird man allerdings nicht nachweisen können.“ — „Man kann nicht sagen, daß die Kirchenväter den Primat als von Gott eingelegt, als etwas, was mit dem Glauben zusammenhing, anfaßen.“ — „Wir haben ein wenig die Gewohnheit, jedes Kompliment, welches einmal einem römischen Bischof gemacht worden ist, schon als ein Zeugnis des Primats aufzufassen, uns auf Zeugnisse von Briefen zu berufen, in denen man ja bekanntlich häufig überreich an Höflichkeitsformen ist.“

„Daß der Zusatz (Hiliosque) zum Symbolum gemacht worden ist, beweist ich offengestanden selber.“ — Im weitem setzt er dann auseinander, daß er unter Union nicht Unterjochung des Orients verstehe. Das Verhältnis solle sein wie vor der Trennung der Kirchen. Die orientalische Kirche solle ihren Charakter und ihre Kirchendisziplin nicht verlieren, sie solle nur in der Theorie den päpstlichen Primat anerkennen, aber in der Praxis ihre Kirchenangelegenheiten verwalten wie bisher.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Todesfälle: 2. Jan.: August Deißler, Seinhauer, Chemann, alt 41 Jahre; Raja Fromm, Näherin, ldt., alt 32 Jahre; Emil, alt 5 Jahre, B. Georg Weiner, Revisor; Ida, alt 3 Jahre, B. Wilhelm Sezauek, Mechaniker.

„Das Beste ist gerade gut genug.“ Diese alte Wahrheit sollte gegenüber den Mitteln zur Erhaltung und Erneuerung der Körperkraft wohl beachtet werden. Scotts Emulsion gehört unstreitig unter die besten, sowohl in bezug auf ihre bewährte Zusammensetzung, als auch hinsichtlich der in ihr verarbeiteten Rohstoffe. Sie werden gut daran tun, das Beste zu kaufen und einen Versuch mit Scotts Emulsion zu machen, nur bitten wir, ausdrücklich Scotts Emulsion zu verlangen und sich keine Nachahmungen aufreden zu lassen.



Es ist nicht mit dieser Marke - dem Garantiezeichen des Scotts Emulsion - zu verwechseln.

S. Model

HOFLIEFERANT

== Gegründet 1836 ==

Inventur-Verkauf.

Kleiderstoffe u. Seidenstoffe

Wegen vollständiger Aufgabe dieser Abteilungen
ganz ausserordentliche Gelegenheit.

Ich habe das gesamte Lager in Serien eingeteilt und bringe dasselbe — so lange Vorrat — zu folgenden Preisen zum Ausverkauf:

Serie I früher bis Mk. 3.— das Meter 0,50	Serie III früher bis Mk. 4,75 das Meter 1,50	Serie V früher bis Mk. 6.— das Meter 2,50
Serie II früher bis Mk. 4.— das Meter 1.—	Serie IV früher bis Mk. 5.— das Meter 2.—	Serie VI früher bis Mk. 7.— das Meter 3.—
Serie VII früher bis Mk. 13.— das Meter 3,50		

Washstoffe — Wollmousselines — Schwarze Kleiderstoffe — Tüll — Plüsch etc.
Seidenstoffe weit unter Preis.

Halbfertige Roben und Blusen aussergewöhnlich billig
von Mk. **6.00** bzw. **1.50** an.

Damen- und Kinder-Konfektion

Um wegen der bevorstehenden Veränderung meines Geschäftes mit den vorhandenen
Lägern schnell und vollständig zu räumen, habe ich das gesamte Lager fast um die
Hälfte der regulären Verkaufspreise reduziert.

Schwarze Jacken und Paletots früher von 16—150 Mk. jetzt von Mk. 300 an	Staub- u. Regenmäntel in Wolle, Seide u. Gummistoffen früher von 17—85 Mk. jetzt von Mk. 10⁰⁰ an
Ein Posten elegante, schwarze Mäntel früher von 150—400 Mk. jetzt von Mk. 70⁰⁰ an	Ein grosser Posten Jackenkleider - über 300 Stück - früher von 35—300 Mk. jetzt von Mk. 15⁰⁰ an
Plüsch-Mäntel und -Jacketts früher von 63—340 Mk. jetzt von Mk. 25⁰⁰ an	Ein grosser Posten Fancy-Mäntel früher von 25—125 Mk. jetzt von Mk. 8⁰⁰ an
Abendmäntel und Capes früher von 32—250 Mk. jetzt von Mk. 18⁰⁰ an	Ein grosser Posten Kostüm Röcke früher von 16—140 Mk. jetzt von Mk. 3⁰⁰ an
Farbige und schwarze Tuch-Kimonos früher von 42—160 Mk. jetzt von Mk. 28⁰⁰ an	Ein grosser Posten Blusen, Wolle und Seide früher von 10—100 Mk. jetzt von Mk. 3⁰⁰ an
Elegante, farb. Tuchmäntel - Modelle - früher von 110—230 Mk. jetzt von Mk. 25⁰⁰ an	Morgenröcke und Matinées früher von 15—100 Mk. jetzt von Mk. 4⁰⁰ an
Garnierte Kleider und Modelle früher von 78—500 Mk. jetzt von Mk. 25.— an	

Kinderkonfektion.

Kleine Kleidchen früher von 28.— bis 5,25, jetzt von Mk. 200	Knaben-Anzüge von 30.— bis 7,50 jetzt von Mk. 290	Kostüm-Röcke für Backfische u. Kinder von 37.— bis 12.— jetzt von Mk. 300
Schulkleider früher von 69.— bis 12.—, jetzt von Mk. 600	Knaben-Pyjack von 33.— bis 8,50 jetzt von Mk. 450	Kinder-Jacken und -Mäntel von 47.— bis 8,50 jetzt von Mk. 400
Backfischkleider von 78.— bis 25.— jetzt von Mk. 1400	Knaben-Paletots von 40.— bis 20.— jetzt von Mk. 10⁰⁰	Kinder-Mützen, -Hüte von 25 s
		Kinder-Schürzen von 50 s

Bericht der Handelskammer Karlsruhe über das Jahr 1910.

Der Geschäftsgang und die geschäftlichen Ergebnisse der in unserem Bezirke vertretenen wichtigeren Industrie- und Handelszweige während des Jahres 1910 zeigen folgende Gestaltung:

In der Maschinenindustrie liegen die Verhältnisse dauernd ungleich. Die bedeutende Nähmaschinenfabrikation unseres Bezirkes hat ihre Umsätze weiter erhöhen und ihre Arbeitskräfte vermehren können, während im Lokomotiv- und Waggonbau, sowie in der Herstellung von Eisenbahnbedarf infolge unzureichender Aufträge das Geschäft immer noch stark darniederlag.

Bei den Betrieben der Holzverarbeitung und im Holzhandel waren die Wirkungen der Aussperrung im Baugewerbe während der ersten Hälfte des Geschäftsjahres sehr fühlbar. Es trat im Frühjahr und im Sommer eine für diese Jahreszeiten ungewöhnliche Verminderung des Absatzes ein. Späterhin erholte sich das Geschäft soweit, daß das Gesamtergebnis als ziemlich befriedigend bezeichnet wird.

In der Papierindustrie (Fabrikation von Schreib-, besseren Druck-, Zeichen- und Streichpapier) war stets Nachfrage vorhanden, so daß die Produktion dem Vorjahre gegenüber erhöht werden konnte. Die Preise blieben durchweg auf dem niedrigen Stande der Vorjahre. Wiesomit der Geschäftsgang auch eine Besserung auf, so stand der Verdienst doch in keinem angemessenen Verhältnis.

Von der Glacelederindustrie wird das Jahr 1910 im ganzen als nicht günstig bezeichnet. Während das Resultat des ersten Halbjahres noch ziemlich befriedigend war, das des zweiten Halbjahres infolge minimaler Umsätze im Export unbefriedigend. Die Preise der Rohware stehen viel zu hoch, um einen auch nur bescheidenen Gewinn erwarten zu lassen.

Für die Baumwollindustrie war das Geschäft in 1910 außerordentlich ungünstig. Abgesehen von mangelndem Absatz, welcher durch die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse und die Einschränkung der Konsumenten bedingt war, wurde die Lage der Industrie hauptsächlich dadurch erschwert, daß infolge des schlechten Ausfalls der Baumwollenernte die Preise des Rohmaterials auf eine fast unerhörte Höhe getrieben wurden. Es bestand deshalb das ganze Jahr hindurch ein Mindererlös zwischen den Preisen der Rohbaumwolle und denen der Fabrikate. Unter diesen Umständen wird das Ergebnis des Jahres im allgemeinen sehr gering bewertet.

Die Parfümerie- und Toiletteseifenfabrikation hat durch intensive Bearbeitung der Auslandsmärkte volle Beschäftigung erzielen können. Die außerordentliche Steigerung in den Preisen für die Rohmaterialien war aber bei der scharfen Konkurrenz im In- und Auslande unangenehm fühlbar.

Die Automobilindustrie war in befriedigender Weise mit Aufträgen versehen, löhrende Verkaufspreise konnten indessen nicht erzielt werden.

Der Fabrikation von Büreau-einrichtungen und Büreaumöbeln war im Vergleich zum Vorjahre ein lebhafterer Geschäftsgang und infolgedessen auch ein etwas höherer Umsatz beizubringen. Die Rohmaterialien waren zum Teil schwer zu beschaffen; die Preise für Holz und Metalle zogen im zweiten Halbjahre beträchtlich an. Der Konkurrenzdruck war im Berichtsjahre von ganz besonderer Schärfe. Aufträge waren daher nur durch namhaften Preisnachlass herbeizubringen. Der Absatz der Büreau-einrichtung ist hauptsächlich durch amerikanischen Wettbewerb beeinträchtigt.

An den auf der Weltausstellung errungenen Erfolgen sind die industriellen Betriebe unseres Bezirkes in hervorragender Weise beteiligt gewesen.

In der Rübenzuckerfabrikation sind aus der Campagne 1909/10 gute Resultate erzielt worden. Der Zuckergehalt der Rüben stellte sich zwar etwas niedriger als im Vorjahre, dagegen war das Quantum etwas größer, wodurch der qualitative Nachteil wieder ausgeglichen werden konnte. Die Zuckerpriese verfolgten wegen erheblicher Nebenproduktion von Rübenzucker und beeinflusst durch eine mächtige Spekulation eine lebhaft steigende Richtung, die bis zum Herbst anhielt.

War schon das Jahr 1909 für die Bierbrauerei schlecht anzusehen, so trifft dies für das Berichtsjahr in mindestens gleichem Maße zu. Die Produktionskosten stiegen bedeutend infolge von Lohnerhöhungen und hohen Hopfenpreisen, während der Absatz durch allgemeine Zurückhaltung im Konsum, durch die Abstinenzbestrebungen und durch den kalten Sommer erheblich vermindert wurde. Der größte Ausfall ist indessen durch die öffentlichen und stillen Konfiskationen verursacht worden, die im Frühjahr eintreten und heute noch fühlbar sind. Das Brauereigewerbe befindet sich in einer schwierigen Lage: es soll für den Staat die in den letzten Jahren mehrfach erhöhte Brauersteuer aufbringen, hat aber die ihm auferlegten neuen Steuern und sonstigen Lasten nicht in vollem Umfange auf die Abnehmer und Verbraucher abzumwälzen vermocht. Mindererlös und Gewinnausfall sind fast ausnahmslos zu verzeichnen.

Die ungünstige Lage der Brauereien hat sich auch auf die Malzindustrie übertragen. Der Malzabsatz im Jahre 1910 war ungenügend und die Malzpreise befriedigend nicht. Sehr unerfreulich sind die Ausfälle für das neue Geschäftsjahr, denn die neue Getreiternte reicht weder qualitativ noch quantitativ an ihre Vorgängerin heran und hat wesentlich höhere Preise für das Rohprodukt gebracht. Besonders in den beiden letzten Monaten sind die Getreidepreise stark gestiegen, so daß die erzielten Malzpreise in keinem Verhältnis zu den jetzigen Preisen der Getreide stehen.

Die Spiritusindustrie arbeitete unter ähnlichen Verhältnissen wie die Brauerei; der erhebliche Steueranschlag im Verein mit Bopfotts hat den Verbrauch außerordentlich eingeschränkt.

Das Textilverwebereigewerbe, das sich im Laufe des letzten Jahres infolge von Ueberproduktion in recht schlimmer Verfassung befand, hat sich aus dieser Notlage heraus geholt. Das Syndikat hat indessen die erhoffte wesentliche Verbesserung der Verhältnisse bis jetzt noch nicht zu bringen vermocht.

Im ersten Teil des Jahres vollzog sich in der Mühlenindustrie der Absatz schleppend; das Geschäft belebte sich jedoch in der zweiten Hälfte, offenbar unter dem Einfluß der hohen Fleisch- und Kartoffelpreise. Indessen arbeitet die gesamte rheinische Mühlenindustrie mit einer beträchtigen Ueberproduktion, daß von einer ausreichenden Rentabilität die Rede sein kann.

Im Baugewerbe ist die seit Jahren erhoffte Besserung immer noch nicht eingetreten. Die Bautätigkeit ist vielmehr durch die zweimonatliche Aussperrung erheblich beeinträchtigt worden. Als weitere ungünstige Faktoren kamen hinzu die Verteilung des Geldmarktes und die Besorgnis vor neuen, den Unternehmern aus der Reichsrentenwachstumssteuer erscheidenden Lasten. Die Unternehmungslust hat sich in sehr engen Grenzen gehalten.

Die Ziegeleien, die im Rheingebiet liegen, haben allgemein durch Hochwasser und Ueberflutung gelitten. Infolgedessen war ihre Produktion und ihr Absatz entsprechend beeinträchtigt. Wegen großer

Lagerbestände aus dem Vorjahre und zu geringen Bedarfen war die geschäftliche Lage im Frühjahr unter dem Einfluße der Bauarbeiterbewegung außerordentlich gedrückt.

In den Granitwerken können nicht mehr wie in früheren Jahren Granitwaren auf Vorrat hergestellt werden, da den vorliegenden Verhältnissen zufolge z. B. in ganz Deutschland eine Strömung gegen die Verwendung von Granit, insbesondere gegen die Verwendung polierter Granits bei Friedhöfen- und Denkmalsarbeiten, bemerkbar ist.

Für den Handel mit Eisen und Metallen hat sich die Geschäftslage im allgemeinen gebessert. Der Bedarf ist gestiegen. Die finanziellen Ergebnisse werden etwas günstiger als in den letzten Jahren beurteilt, ohne indessen zu befriedigen. Einige Hauptartikel müssen mit außerordentlich kleinem Nutzen verkauft werden. Der Zwischenhandel klagt, daß er vielfach ausgegallert wird.

Der Kohlenhandel hat im Berichtsjahre nach jeder Richtung hin ungünstig abgebrochen. Der Bedarf an Industrie-, wie an Hausbrandkohlen ließ viel zu wünschen übrig; außerdem gingen die Lieferungen für die Industrie durch Unterbietung des nicht indizierten Handels vielfach verloren. Die Preise waren sehr gedrückt.

Im Getreidehandel ist das Geschäft recht lebhaft gewesen. Betrachtliche Mengen von Weizen gingen nach Frankreich, das darin eine Mißernte hatte. Da in Süddeutschland die Ernte weniger gut ausfiel als in Norddeutschland, hat der Getreidehandel unseres Bezirkes am Exportgeschäft nicht teilgenommen und kein befriedigendes Ergebnis zu verzeichnen. Der Zwischenhandel wurde durch die bedeutende Ausdehnung der landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaften wesentlich beeinträchtigt.

Der Weinhandel zeigt seinen Bericht über das Jahr 1910 in die Worte zusammen: Notstand der Winzer und Weinno im Weinhandel. Das Jahr hatte wie seine letzten Vorgänger verheerend auf den Rebbaug angefallen und wiederum ist es zum Frühjahr geworden. Ein Drittel der badiischen Rebgemeinden hat überhaupt keinen Ertrag erzielt. Der Gesamtgewinn der diesjährigen Wein-ernte in Baden wird auf etwa ein Viertel derjenigen des Jahres 1908 und auf ein Sechstel der Vorjährigen veranschlagt. — Der Umsatz in allen Weinen war recht gut. Die Bestände sind überall gering, die Preise enorm hoch. Im allgemeinen haben heute die geringsten deutschen Weine gegenüber dem Vorjahre den doppelten, gegenüber einem früheren normalen Jahr den dreifachen Wert.

In der ersten Hälfte des Berichtsjahres lag der Tabakhandel unter der Wirkung des neuen Tabaksteuergesetzes auf die Zigarrenfabrikation darnieder. Nach und nach trat ein Umschwung ein, der bis zum Jahresende zu einer entschiedenen Besserung der Lage geführt hat, wenn auch von einem regelmäßigen Geschäftsgang noch nicht die Rede sein kann. Mit dem Ergebnis der 1909er heimischen Tabakernte ist der Handel nicht zufrieden, da infolge des verwaschenen Charakters des Produktes der Schwund ungewöhnlich groß und ein Preis nicht erreichbar ist, der im richtigen Verhältnis zum Einstand steht. Die 1908er kleine, aber brauchbare Ernte brachte den Pflanzern noch nie dagewesene Preise, die um ca. 5—10 % für den Zentner über den vorjährigen Preisen lagen. Domingos- und Carmen-Tabake sind zwar teurer als im Vorjahre, bereiten indessen dem heimischen Tabak noch immer empfindliche Konkurrenz. Im großen und ganzen kann die Krise, in welcher sich die Zigarrenfabrikation infolge der steuerlichen Veränderungen befand, als überwunden angesehen werden.

Der Kolonialwaren-Großhandel war bezüglich der Hauptartikel enormen Schwankungen unterworfen. Die Preise für Santos-Kaffee stanken am Jahresende um ca. 20 % für das Pfund höher als am Beginn des Jahres. Zucker kostete Anfang Januar ca. 46 % für 100 Kilogramm Brot-Raffinade, fiel bis zum September auf ca. 52,50 %, dann trat ein fast panikartiger Rückgang ein, welcher im November mit ca. 39,50 % den äußersten Tiefstand des Jahres erreichte. Amerikanisches Schweinefleisch stand zu Anfang des Jahres auf ca. 130 % im März auf ca. 143 %, am Jahresende auf ca. 107 % für 100 Kilogramm unverzollt ab europäischem Seeplatz.

Die Lage des Detailhandels hätte im Hinblick auf die im Verkehr und in der Industrie eingetretene Belebung, die mehrfach vorgenommene Lohnerhöhungen der Arbeiter und die Gehaltsaufbesserungen der Beamten eine merkwürdige Besserung erfahren sollen. Daß eine solche nicht erfolgt ist, das ist in den größeren Städten hauptsächlich auf die Angst der Witterung, in den Landorten auf die schlechten Ergebnisse der Weizen- und Kartoffelernte und auf die durch Hagelwetter und Ueberflutungen veranlaßten Verluste der Landbevölkerung zurückzuführen. Die Kaufkraft der letzteren ist dadurch ganz erheblich beeinträchtigt worden. Daneben hat bei der gesamten Bevölkerung das weitere Anziehen der Lebensmittel-, insbesondere der Fleischpreise zur Einschränkung in allen irgendwie entbehrlichen Bedarfsartikeln geführt. Milde Witterung im Winter und nachts Wetter im Frühjahr und Sommer haben den Saison-Geschäften den Absatz verringert und empfindlichen Schaden zugefügt. Auch im Weihnachtsgeschäft war gegenüber früheren Jahren eine gewisse Zurückhaltung zu beobachten. Von den neuen Steuern haben namentlich diejenigen auf Spirituosen, Tabak, Zinshilfen und Beleuchtungskörper erschwerend und mindern auf den Absatz eingewirkt. Alle diese Verhältnisse haben einer florierenden Entwicklung des Detailgeschäftes im Wege gestanden. In verschiedenen Orten unseres Bezirkes hat der Detailhandel bereits die für die Befreiung des unzulässigen Ausverkaufswesens in Betracht kommenden Bestimmungen der §§ 7 und 9 des Gesetzes gegen den unzulässigen Wettbewerb in Vollzug setzen lassen. Ob durch diese letzte aufgelegten Beschränkungen die innere Gesundung derjenigen Zweige des Detailhandels erreicht werden wird, die unter den unzureichenden Ausverkaufswesens zu leiden hatten, bleibt abzuwarten.

Im Bankgeschäft waren Geschäftsgang und Geschäftsergebnis dank der allmählichen Wiedererholung des deutschen Wirtschaftslebens im allgemeinen befriedigend, obgleich die bereits in den letzten Monaten des Jahres 1909 hervorgetretenen schädlichen Wirkungen der neuen Reichssteuergesetze im Berichtsjahre erst voll zur Geltung gekommen sind. Insbesondere ist ein starker Rückgang des Scheckverkehrs, mit anderen Worten eine Rückkehr des Publikums zur Barkasse, eingetreten. Ferner geht dem heimischen Bankgewerbe eine Reihe von Geschäftserlösen durch den Verlust, daß für gewisse Kategorien ausländischer Anleihen der deutsche Markt nicht mehr in Betracht kommt. Andererseits haben ausländische, insbesondere schweizerische Banken die neuen Steuergesetze zum Anlaß genommen, um eine anscheinend recht erfolgreiche Kundenakquisition in Deutschland zu betreiben.

Trotz der ungünstigen Witterung und trotz der Einführung einer obligatorischen Kurtagz hat die Hotelindustrie in Baden-Baden im großen und ganzen eine recht gute Saison gehabt. Dieses Resultat ist wohl hauptsächlich der Anwesenheit des Zepplinschen Luftschiffes zuzuschreiben, mit dessen pflanzlicher Vernichtung am 14. September der Badener Geschäftswelt infolge vorzeitiger Breitere der Gasse ein bedeutender Ausfall erwuchs. Immerhin hat Baden-Baden 2000 Besucher mehr als im Vorjahre beherbergt, während sich in anderen großen deutschen Kurorten, z. B. in Wiesbaden, die Zahl der Kurgäste ganz beträchtlich vermindert hat.

Karlsruher Strafkammer

Artenh. 3. Jan. Sitzung der Strafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Vertreter der großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Hafner.

Am 10. September mußte der Edelsteinhändler Hubald in Forzheim die Entdeckung machen, daß ihm sein Buchhalter und Kassier,

der 21 Jahre alte Kaufmann Leopold Adler aus Forzheim, unter Mithilfe von 900 M. Bargeld sowie von Bijouteriemann und Edelsteinen im Werte von 3275 M. 90 S. durchgebrannt war. Die sofort von der Polizeibehörde angestellten Erhebungen ergaben, daß Adler in Begleitung zweier Freunde nach Frankreich geflüchtet war. Seine Spuren führten nach Paris und von da nach Le Havre. Dort wurde er am 8. Oktober verhaftet, als er im Begriffe stand, sich nach Amerika einzuschiffen.

Heute stand Adler unter der Anklage des Diebstahls vor der Strafkammer. Der Angeklagte ist der Sohn eines jetzt in Stuttgart ansässigen Edelsteinhändlers. Im Jahre 1908 kam Adler als Volontär in das Geschäft des Fabrikanten Heineke in Forzheim. In dieser Stellung blieb er nicht lange. Er wurde von seinem Vater auf einige Zeit nach Paris geschickt, um dann im August 1910 nach Forzheim zurückzukehren. Er übernahm jetzt die Vertretung der Edelsteinfirma Kohner in Wien, die ihm ein Edelsteindepot anvertraute. Einen Teil dieses Depots verkaufte Adler zu Schleuderpreisen, weshalb ihm die Wiener Firma die Vertretung entzog. Es glückte Adler alsbald, wieder neue Anstellung zu erhalten und zwar eine Vertrauensstelle als Kassierer und Buchhalter bei dem Edelsteinhändler Hubald. Der Angeklagte befürchtete jedoch wegen der Geschichte mit der Wiener Firma eine gerichtliche Anzeige. Um sich einer solchen zu entziehen, schloß er den Entschluß, ins Ausland zu flüchten. Die Mittel hierzu verschaffte er sich dadurch, daß er aus dem Kassenschatz seines Prinzipals die angegebene Geldsumme und Pretiofen am 10. September zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags stahl. Noch am gleichen Tage verschwand er mit zwei Freunden aus Forzheim. Sie fuhren zuerst nach Straßburg, wo einer seiner Freunde ihn verließ und nach Forzheim zurückkehrte. Mit dem zweiten Freunde reiste Adler nach Paris. Einiges Tages beschloß er nicht mehr. In dieser Lage wandte sich der Angeklagte an einen ihm bekannten Geschäftsmann. Er vertraute sich ihm an und erhielt von demselben den Rat, Paris zu verlassen und nach Amerika zu gehen. Dazu war ihm der Geschäftsmann auch bereit, indem er Adler eine Ueberfahrtskarte läste und noch den Barbetrag von 100 Franks ausständigte. Von Havre aus wollte der Angeklagte die Amerikaroute antreten, wurde aber festgenommen. Anfangs November erfolgte seine Auslieferung an die deutschen Behörden und am 15. des genannten Monats kam er wieder nach Forzheim zurück, diesmal in polizeilicher Begleitung. Der Angeklagte wurde heute vollkommen gefänglich. Er wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Der im April bei dem Automatenrestaurant Schloßberg 21 in Forzheim beobachtete Hausdieb Eugen Benz aus Ragold ent, wendete in der Nacht vom 28. auf 29. April von dem Zählbrette des Restaurants den Geldbetrag von 20 Mark in Zehnpfennigstücken. Wegen seiner Tat konnte Benz erst jetzt zur Verantwortung gezogen werden, da er nach Verübung des Diebstahls Forzheim verließ, in das Ausland ging und erst vor kurzer Zeit nach seiner Rückkehr nach Deutschland verhaftet werden konnte. Das Gericht bestrafte den Angeklagten mit 6 Wochen Gefängnis.

Wegen Vergehens gegen § 82 b des Kranken-Versicherungsgesetzes mußte sich der Maurer Karl Wilhelm Schöth aus Brödingen verantworten. Der Angeklagte betrieb bis Mitte Juli 1910 ein eigenes Maurereimessergeschäft. In seiner Eigenschaft als Arbeitgeber hat er in der Zeit vom 1. bis 19. Juli die Krankenkassengelder, die er 23 bei ihm beschäftigten Arbeitern aufgrund des § 53 des R.-V.G. am Lohne abgab, für sich behielt und nicht an die Innungsstellenkasse abließerte, wodurch diese Kasse um 56 Mark 60 Pf. geschädigt wurde. Der Gerichtshof erkannte gegen den Angeklagten auf 15 Mark Geldstrafe.

Am 23. November verurteilte das Schöffengericht Forzheim den Architekt Friedrich Wilhelm Sinding aus Mannheim, wohnhaft in Forzheim, wegen Unterschlagung zu 14 Tagen Gefängnis. Der Angeklagte wurde für überführt erachtet, ein ihm bei dem Fahrradhändler Kögel in Karlsruhe gekauftes Fahrrad im Werte von 135 M., das er nach dem Kaufvertrag vor völliger Bezahlung wieder verkaufen noch veräußern durfte, bei dem Forzheimer Wandlerher veräußert zu haben. Gegen die schöffengerichtliche Entscheidung legte der Angeklagte Berufung ein, die vermerkt wurde.

In den Berufungssachen gegen den Goldarbeiter Karl Friedrich Koblenger aus Forzheim wegen Sachbeschädigung und gegen den Metzger Wilhelm Friedrich Balthas aus Gödringen wegen Körperverletzung erkannte das Gericht wegen Nichterscheins des Angeklagten auf Verwerfung der Berufungen.

Stimmen aus dem Publikum. (Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.) Zur Belämpfung des Heu- und Sauerwurms. In einer der letzten Nummern der „Bad. Presse“ ist ein sehr interessanter Artikel über die Belämpfung des Heu- und Sauerwurms enthalten. In diesem Artikel ist zur Belämpfung des fertigen Insekts der Fang mit Flalchen angegeben. Ich erinnere mich nun, gerade im letzten Sommer von einem andern Belämpfungsmittel des fertigen Insekts gehört zu haben. Es handelt sich um die auch in der „Bad. Pr.“ erwähnte Schnatfangmaschine des bayer. Landtagsabgeordneten Ulrich in Neustadt an der Saale. In übereinstimmender Weise hat sich damals die „Bad. Pr.“ über die Erfolge im Schnatfang bei Mazau ausgesprochen. Mit dieser Maschine sind nun auch Veruche zum Fang der Watten angestellt worden, die ebenfalls ein sehr günstiges Ergebnis hatten. Es wäre deshalb wünschenswert, wenn in dem schweren Kampf des Winzers auch dieses Belämpfungsmittel zu weiteren Versuchen herangezogen würde, wenn die maßgebenden Behörden auch diesem Belämpfungsmittel ihr Augenmerk zuwenden wollten.

Wer zählt die Völker, nennt die Namen. aller, die seit mehr als einem Vierteljahrhundert sich daran gewöhnt haben, Paß achte Sodener Mineral-Bohnen als annehmlichen Souvenir zu betrachten! Millionen Schachteln haben Segen und Lindung hinausgetragen in die Welt und heute weiß jo ziemlich jeder, daß bei allen Erfrischungsercheinungen der Atmungsorgane Paß achte Sodener die zuverlässigsten Helfer sind. Man kauft sie für 85 Pfg. in allen einschlägigen Handlungen, verlange aber stets nur „Paß achte Sodener“.

Nr. 1 des „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ der „Badischen Presse“

wurde heute ausgegeben und enthält die neueste Zusammenstellung der in der „Bad. Presse“ zum Vermieten ausgeschriebenen Zimmer, Wohnungen, Ladenlokale, Bureaus, Geschäftszimmer und Lagerräume, Werkstätten, Keller u.

Der „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ wird in der Expedition der „Badischen Presse“, sowie in ihren sämtlichen hiesigen Filialstellen gratis abgegeben; außerdem liegt derselbe in allen hiesigen Preisverzeichnissen auf.

Einem halben Groschen kostet eine Tasse bester Fleischbrühe bei Verwendung des OXO Bouillon-Würfels der C^{ie}. LIEBIG.

Schlafdecken p. Stk. M. 2.50, 2.80, 3.—, 3.50 4.—, 4.50, 5.—, 5.50, 6.—, 7.— Einzelne Decken ganz besond. billig. Kaiserstr. 133, 1 Tr. hoch, im Hause des Weltkinoatographen. Eing. Kreuzstr., neb. d. H. Kirche.

Donnerstag, 5. Januar: Beginn des diesjährigen

Grossen Inventur-Verkaufs

In allen Abteilungen sind grosse Warenposten ausgeschieden und diesmal ganz

enorm in den Preisen herabgesetzt.

Auf alle im Preis nicht besonders ermässigte

Damen-Konfektion
Kinder-Konfektion
Pelzwaren

durchweg
mindestens

20%

Rabatt

Damenkleiderstoffe
Blusenstoffe
Aussteuer-Artikel

durchweg
mindestens

10%

oder doppelte Rabattmarken.

Alle Kleider- und Blusenstoffreste zur Hälfte des bisherigen Restpreises.

Carl Schöpf

Marktplatz.

Städt. Fischmarkt.

Hauptmarkt: In der Fischmarkthalle hinter dem städt. Bierordboud am Donnerstag nachmittags von 3-7 Uhr und Freitag vormittags von 8-11 Uhr. Große Zufuhr.
Filialmärkte: Weststadt. In dem Hof des Eichamtes, Sophienstr. Nr. 96/98, am Donnerstag vormittags von 8-10 Uhr.
Oststadt. Auf dem Wochenmarkt in der Georg-Friedrichstr. am Freitag vormittags von 8-10 Uhr.
Karlsruhe, den 4. Januar 1910. 392

Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion.

Tanz-Lehrinstitut

Jos. Braunagel, Nowacksanlage 1, II
Einzel-Unterricht, Nachmittags- und Abendkurse.
Anmeldungen: 16967
Von 11 bis 2 und 5 bis 8 Uhr. Sonntags nur von 11 bis 2 Uhr.
Mitte Januar Beginn neuer Kurse.

Einfache Schneiderin

Sucht noch Kundenschaft, pro Tag
Mtl. 1.50.
Leflingstr. 15, 4. Etod.

Sehr gute Stangenkäse pr. Pfd. 37, 39
gute Käse u. 42 Pfa. ver-
sendet (an Unbel. nur geg. Nachn.)
Kühnbaeh, Jüngertingen, O.-R.
Wiberach, Württemberg 11102a.6.8

Diplom = Kunststanzalt

Karlsruhe
Bureau Degenfeldstraße 5
Liefert für alle Vereine u. Vereine
schöne, neue Diplome allerbilligst.
Uebernahme von Zeichnungen, ins-
besondere auch für Melkame, Kopien
von Bildern und Vergrößerungen zc.
Jeder Verein, der die
Birma für Bedarf in das Protokoll-
buch einträgt, erhält ein schönes
Freidiplom. 347225.6.4

Klavierstimmungen

u. fabrikmässige Reparaturen.
Atelier für Pianofortebau.
Chr. Stöhr, Pianofortebauer
Lager: Ritterstr. 11, hinterre.

Routin. Kaufmann,

in allen kaufm. Arbeiten versteht.
u. tagl. vormitt. über einige freie
Stunden berät, empfiehlt sich zur
Anlegung und Führung von
Büchern, Korrespondenz zc. Dis-
kretion angez. Geil. Anfragen unt.
Nr. 247512 an die Expedition der
„Badischen Presse“ erb. 4.3

Beamten

Liefert auswärtiges, erhalt. Maß-
geschäft eleg. Anzüge u. Paletots
von 50 Mtl. an auf Teilzahlung.
Man verlange Besuch des Ju-
schneiders unter Nr. 11729a durch
die Exped. der „Bad. Presse“.

Reelle Heirat!

Geb. Herr, Ausg. der 40er, in
sehr Lebensstellung, mit mindestens
15000 Mtl. Einkommen u. über
100000 Mtl. Baarvermögen, sucht
passende Partie. Damen nicht über
40 Jahre, welche auf glückl. Heim
reflektieren, werden gebeten, ihre
Offerten unter F. P. 4217 an
Rudolf Mosse, Postfach 11833a
Aelteres, kinderloses Ehepaar
(pensionierter Beamter) sucht

Kind

besserer Herkunft in gute gewissen-
hafte Pflege zu nehmen, würde
auch sol. es gegen einmalige
Abfindung a. Kindesstatt annehmen.
Geil. Offerten unter Nr. 61a an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Guter, bürgerlicher

Mittig- und Abendtisch
in besserem Privathause der West-
stadt zu haben. Off. unt. 2387 an
die Exped. der „Bad. Presse“ 3.1

Guten, bürgerlichen

Mittig- und Abendtisch
empfehl. Privatpension **Bühler,**
Kaiserstr. 86, 2. Et. 347991.6.3

Einjähr. Freiw.

Examen bestehen intelligente Kaufleute
m. Volksschulbildung, nach sechsmonatl.
Vorbereit. Interess. erf. Näh. u. F. 17649
d. Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Buchführung,

Handelskorrespondenz
sowie sämtl. kaufm. Fächer lehrt in

Abendkursen

erfahrener praktischer Buchhalter
unter Garantie für Erfolg. Viele
Dankschreiben. Offerten unter Nr.
24187 an die Expedition der „Bad.
Presse“ erbeten. 2.2

Cand. phil.

erteilt Gymnasialkassen in allen Fäch.
Nachhilfe-Unterricht.
Offerten unter Nr. 247141 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.3

Student erteilt Nachhilfeunter-

richt in Mathematik, Physik, Chemie, Französisch, Englisch
Offert. unter 2438 an die Exped.
der „Bad. Presse“.

Zucht. Wirtsleute

welche schon ein Geschäft mit
Weberei betrieben haben,
suchen auf 1. April eine
Wirtschaft
in Dorf oder Stadt zu über-
nehmen, gleich ob Stadt oder
Land. 2.2
Offerten unt. Nr. 247606 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Restauration

zu verpachten
in vorzüglicher Lage, der Neuzeit
entsprechend eingerichtet, an tüch-
tige, kautionsfähige Leute. 13a.5.8
Nab. durch den Verkäufer

A. Mayer, Hauptstr. 44,

Offenburg (Baden)

Gutgehende

Wirtschaft

in Dorfl. zu verkaufen
oder zu vermieten. An-
zahlung gering. Geil. Off.
unter F. K. 401 an Rudolf
Mosse, Karlsruhe. S. 317-91

Suche 15000—16000 M.

auf gutes, rentables Haus als
Hypothek der 1. April od. früher
zu 5% Mins. Offerten unter Nr.
23886 an die Expedition der „Bad.
Presse“ erbeten.

2—4000 Mark

innerhalb
65% der
Schätzung auf ein neues Wohnhaus
der Elber oder Hater gesucht.
Mins 5%. Angebote befördert unt.
Nr. 302 die Exped. der „Bad. Presse“.

Geschäftshaus

in einer Amtshabt des badischen
Oberlandes in guter Umgebung,
in welchem seit 20 Jahren ein
Abrens, Fahrrad- und Näh-
maschinengeschäft mit Erfolg
betrieben wurde, ist anderweitiger
Unternehmungen halber lof. preisw.
zu verkaufen. Dasselbe ist bei der
Landbankausst. aut. eingeführt, u.
bef. geeignet für einen Mechaniker,
da wenig Konkurrenz.

Offerten befördert sub. S. C.

5764 Rudolf Mosse, Stutt-
gart. 47a.2.1

Gutentierend. Privathaus

ist wegaushalber unter günstigen
Bedingungen sofort zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 247608 beförd.
die Exped. der „Bad. Presse“ 3.3

Kleines, schö. Häuschen

enthaltend 10 Zimmer und Zu-
behör, in schönster Lage der
verlängerten Kriegstr. 2
zu verkaufen. Nie wiederkehrende
Gelegenheit.
Offert. unter 2166 an die Exped.
der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Vittoria-Wagen,

mit abnehmbarem Bod., wegen Auf-
gabe des Fuhrwerts, sofort billig
zu verkaufen. 8.1
Anfragen zu richten unt. Nr. 78a
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gutheine

2 Bläher-Coups,

Einpänner,
leicht, billig abzugeben. 11740a
Ed. Dürr,
Lugubwagen u. Automobil,
Karlsruher, Fernsprecher 245,
Colmar i. Els.

Seltene Gelegenheit.

Ein neuer Wagen für Wehger
oder Milchhändler wird sofort billig
abgegeben bei **Sattler Herr,**
Kronenstr. 1, Stb. 2381

Gasmotor

5 PS., liegend, in tadellosem Zu-
stand, billig zu verkaufen.
Offerten an **V. Wehrle, Karl-**
Friedrichstr. 2. 371.2.1

Herrenfahrrad, gut erhalt.

hart für 35 Mtl. zu verkaufen.
2431 **Walterstr. 32, 3. Etod.**

Neue Tischendiwans,

in neuesten Dessins, nur selbstan-
gefertigte Ware, bill. zu verkaufen.
2432 **Walterstr. 32, 3. Etod.**

Strickmaschine neuester Kon-

struktion preiswert zu verkaufen.
2282.2 **Walterstr. 1a, 5. Et.**

Nähmaschine, bereits neu,

Garantie auf 40 Mtl. zu verkaufen.
2383 **Walterstr. 32, 3. Etod.**

Zu verkaufen

kleine, eis. Holzbrechbank, kleinerer
2-rädr. Kastenwagen sehr billig.
2391 **Walterstr. 13, II. Hof. r.**

Zu verkaufen

ist ein gut erhaltener 2-er 2 mit
Kupferkessel und ein poliertes
Wäckergehell.
2431 **Durlacher Allee 19, 3. Etod. r.**

Ueberzieher,

noch sehr gut erhalten, für starken
Mann pass., billig zu verkaufen.
2429 **Walterstr. 6, II. rechts.**

Bügeln zu verkaufen: 2 Sacco-

anläge, 1 Lieberzieher, Herrenstiefel,
la. Arbeit, fast neu. 2407
Kriegstr. 36, 2 Treppen.

Gehrockanzug,

sehr gut erhalten, billig abzugeben.
Zu erfragen unter Nr. 2404 in der
Exped. der „Bad. Presse“.

Reiner, schwarzer, Gehrockanzug,

hell, Joppenanzug, feiner Frack m.
Reife, eins. Gehrock, schwarzer
Gummimantel, hübsche Lieberzieher
für mittl. u. härtere Figur, Herren-
Damen- u. Knaben-Coups, elegante
Damen-Rokkome für Gesellschaft
u. Maskerade, feid. Kleid billig zu
verkaufen. 2430
Kriegstr. 6, 2. Etod.

Erklafterer Foger,

2 deutsche Schäfer-
hunde, 2 Dackelhunde
1 Zwergspitzer,
2 Junge Zwergspitzer,
1 Schnauzer, Salz- und Pfeffer,
Rattenfänger spottbillig zu ver-
kaufen wegen Umzug. Lausche auch
Polizeihund. 2132.2.2

Hundezwinger Mühleck

Baden-Baden.

Banze Männer

irisch und ausdauernd an Körper und Geist er-
fordert die heutige Zeit auf allen Gebieten des
Erwerbs- und Geisteslebens. Die Konstitution
soll vor schädlichen Einflüssen bewahrt werden.
Alles was nervös macht und unsre Widerstands-
fähigkeit ungenügend beeinflusst, soll dem Körper fern-
gehalten werden. Gleich rüh soll mit einem nahr-
haften Frühstück eingeleitet werden, mit einer Tasse
Van Houtens Cacao. Von angenehmem
Geschmack, ist es ein kräftigendes stets gern ge-
trunkenes erstes Frühstück. Van Houtens Cacao gibt
dem Körper ein Gefühl erhöhten Wohlbehagens.

Guten, bürgerlichen

Mittig- und Abendtisch
empfehl. Privatpension **Bühler,**
Kaiserstr. 86, 2. Et. 347991.6.3

Guten, bürgerlichen

Mittig- und Abendtisch
empfehl. Privatpension **Bühler,**
Kaiserstr. 86, 2. Et. 347991.6.3

Guten, bürgerlichen

Mittig- und Abendtisch
empfehl. Privatpension **Bühler,**
Kaiserstr. 86, 2. Et. 347991.6.3

Guten, bürgerlichen

Mittig- und Abendtisch
empfehl. Privatpension **Bühler,**
Kaiserstr. 86, 2. Et. 347991.6.3

Guten, bürgerlichen

Mittig- und Abendtisch
empfehl. Privatpension **Bühler,**
Kaiserstr. 86, 2. Et. 347991.6.3

Guten, bürgerlichen

Mittig- und Abendtisch
empfehl. Privatpension **Bühler,**
Kaiserstr. 86, 2. Et. 347991.6.3

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 3. Jan. Das hiesige Oberlandesgericht hat ein sehr bedeutendes Urteil über die Berechtigung der Presse zur Rüge von Mißständen gefällt.

Die Haftpflicht der Stadt für Einrichtungen und Anordnungen im städtischen Schlachthause.

Freiburg, 3. Jan. Am 21. Januar 1907 verunglückte der Metzger und Schlachthausknecht Kasting im Schlachthause der Stadtgemeinde Freiburg dadurch, daß er von dem mit dem Töten der Tiere beauftragten S. verletzt wurde.

Das Landgericht Freiburg wies den Anspruch des Klägers ab, weil allein der S. die Schuld an dem Unfall treffe.

Das Oberlandesgericht Karlsruhe die belangte Stadtgemeinde verurteilt, den Kläger schadlos zu halten.

Schiffnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Mitget. durch Passagierbüro v. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruherstr. 23. Bremen, 4. Jan. Angelommen am 1. Jan.: „Roland“ in New-Orleans, „Heidelberg“ in Santos.

Tanz-Kurs.

Zu den Maskenbällen lernen Sie noch tanzen, wenn Sie sich jetzt zu einem Kurse anmelden.

R. Landmesser, Tanz-Lehrer. Kaiserstr. 22 (Laden). NB. Belehre gut bürgerliche Kurse bei mässigsten Preisen und leichtfasslicher Methode.

Nächste Badische Invaliden-Geld-Lotterie!

Ziehung 21. Januar 1911. Gesamtgew. bar Geld 44 000 M. Hauptgew. 20 000 M. 27 Gewinne 11 000 M. 2900 Gewinne 13 000 M.

Los à 1 M., 11 Lose 10 M. empfängt Lotterie-Unternehmer J. Stürmer

Strassburg i. E., Langestr. 107. In Karlsruhe: H. Meyer, K. Fling, L. Michel.

Winter sportler

finden im evang. Pfarrhaus in Gersbach, A. Schopfheim, gute Pension, Großart. Gelände, 800 bis 1000 m hoch.

Bräu- u. Gebrodenzünfte sowie Theater-Kostüme verleiht Phil. Hirsch, Steinstr. 2, 947281.10.7

Harmonium-Unterricht

wird erteilt bei mäßigem Honorar. Offerten unter Nr. 988416 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Verloren

Am 3. Januar 1911 wurde ein Portemonnaie mit ca. 10 M. Inhalt in der Herrenstr. verloren.

Zu verkaufen.

Die durch den Bodenumbau im Gauje, Adlerstraße 12, freierstehenden 3 Stüd 1x2,75 m im höchsten großen Schaufenster in Holzrahmen mit Rolläden, 4 Stüd Holzfenster, 1,00x1,89 m groß, einzeln, der Eingestelle u. Holzläden, die Ladeneinrichtung sind billig zu verkaufen.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend 10 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit mein innigstgeliebter, treubesorgter Vater

Herr Privatier Johs. Schuhmacher

Stadtverordneter und Inspektor des städt. Armenfründerhauses im 66. Lebensjahre. 365

Um stille Teilnahme bittet:

Der tieftrauernde Sohn:

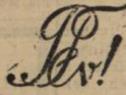
Adolf Schuhmacher

Inh. d. Fa. Carl Büchle.

Karlsruhe, 4. Januar 1911.

Die Beisetzung findet Freitag, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Beietherimer Allee 5.



Unseren lieben A. H., A. H. und I. B. I. B. sowie Freunden und Bekannten der Verbindung machen wir hiermit die traurige Mitteilung, dass unser lieber A. H.

Kommerzienrat

Dr. Fritz Engelhorn

(1873/74)

am 3. Januar in Mannheim sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, 4. Januar 1911.

Die akad. Verbindung Palatia

A. A.: B. Billinger XX.

Stadt Vierordtbad

Heissluft- und Dampfbäder

(russische, römische und russische Dampfbäder), 14092

Elektrische Lichtbäder.

Damenbadezeit: „Montag und Mittwoch vormittags und Freitag nachmittags“.

Herrenbadezeit: „Alle übrige Zeit und Sonntags vormittags von 8-12 Uhr“.

Die Zierde des Mannes

JAVOL advertisement with portrait of a man and text: Belebt den Haarwuchs, schafft volles und uppiges Haar, beseitigt Haarausfall und Kopfschuppen.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Mitteilung, dass unser lieber Gatte, Bruder, Schwager und Onkel

Josef Braun

Bauunternehmer

heute früh plötzlich und unerwartet im Alter von nahezu 41 Jahren sanft entschlafen ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frieda Braun, geb. Bopp.

Karlsruhe, den 4. Januar 1911.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittags 1/4 4 Uhr vom Friedhof in Mühlburg aus statt.

Trauerhaus: Jollystrasse 17. 366

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Bruder und Onkel

Adolf Schulz, Büroassistent

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 52 Jahren in die ewige Heimat abzurufen. Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Geschwister.

Karlsruhe, 3. Januar 1911.

Die Beerdigung findet Freitag vormittags 11 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Bismarckstraße 75.

Blumenspenden wolle man bitte im Sinne des Entschlafenen unterlassen.

Trauerbriefe, Danklagungskarten

werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Damen finden frdl. Aufnahme b. ein. Gemamme. Strgff. Distr. Auch brich. Rat in all. Nall. Frau Swart, Ceintuurbaan 121, 48a Amsterdam. 26.1

wünscht Ehe

mit häusl. era., hübscher, j. Dame m. Verm. Ausführl. nichtanonyme Nachr. m. Bild erb. u. Nr. 91a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. Strengste Distr. angef. Bild gutüdl.

Selbstgeber hat 5000 Mark auf 2. Hyp. sof. auszuleihen. Off. Welschstr. 21, 3. Stod, rechts.

Rollbahngelände

gebrauchte gut erhalten, mögl. 0,60 Meter Spurweite, nebst einigen Kipp- bzw. Platanen-Wagen zu kaufen gelübt. Offerten mit Angabe der Hb. Zahl an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten unter Nr. 42a. 3.2

Ein gut erhalt. Damenrock (Schneidearbeit), ein schwarzes Tuchkleid, ein grün. Prinzkleid, verschiedene Blusen, ein Anbensanzug und ein Paar Stiefel für 7 Jahr. Jungen, billig abzugeben. 380 Wiltstr. 6, part.

Prima Hen

zirka 200 Zentner zu verkaufen. Offerten mit Preisangabe zur Weiterbeförderung unt. Nr. 76a an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

Unser Inventur-Verkauf

beginnt

Mittwoch den 4. Januar 1911.

Kaiserstrasse 166

GEBRÜDER HIRSCH

Einziges Spezialhaus für Tuche am Platze.

Nach beendigter Inventur unterstellen wir unser gut sortiertes Lager einem Räumungsverkauf zu ausserordentlich reduz. Preisen u. gewähren ausserdem 10 Prozent Skonto.

Die Aenderung der staatlichen Einkommenbesteuerung.

In Karlsruhe, 3. Jan. Unter der auf dem letzten Landtag beschlossenen Aenderung des Einkommensteuergesetzes erscheint die Vereinfachung, welche das Gesetz bezüglich der Berechnung der Steuerlast erfahren hat, als die wichtigste Neuerung. An die Stelle der bisher vorgeschriebenen und sonst schwer verständlichen Umwandlung des Einkommens in einen sogenannten Steuerantrag, aus dem der Steuerpflichtige ohne weiteres seine Steuerlast ersehen kann. Mit dieser Reform tritt eine Erhöhung der Einkommensteuer um rund 13 Prozent ein, wodurch der Gesamtertrag der Einkommensteuer von jährlich 17,5 Millionen Mark auf 19,8 Millionen Mark gesteigert wird.

Da indes der neue Tarif weniger Steuerstufen als bisher vorsieht (bisher wurde für je 100 M. Einkommen ein besonderer Steuerantrag gebildet, während künftig erst bei einer Einkommenserhöhung von 200, 300 oder 400 M. eine neue Steuerstufe beginnt), so ist die Erhöhung der Besteuerung für die Einkommen innerhalb einer Steuerstufe natürlich sehr verschieden. An der Untergrenze ist sie am stärksten und am geringsten an der Obergrenze. Beispielsweise gehören die Einkommen von 3000, 3100 und 3200 M., die seither drei verschiedene Steuerstufen gebildet haben, künftig der gleichen Steuerstufe an. Die Mehrbelastung beträgt für die Einkommen von 3000 M. 21,2 Prozent, für solche von 3100 M. aber nur 13,6 Prozent und für die Einkommen von 3200 M. sogar nur 7 Prozent. Der neue Tarif bringt eine kleine Entlastung der geringen Einkommen und ist stark progressiv ausgestaltet, er steigt bis zu einer Höchstbelastung von 5 Prozent an, die bei 100 000 M. Einkommen erreicht werden. Im Finanzgesetz wird alljährlich bestimmt, welcher Prozentsatz vom Normalsteuertarif in einer Budgetperiode zu erheben ist. Für das Jahr 1911 kommen 10 Prozent des Normalsteuertarifs zur Erhebung.

Der staatliche Normalsteuertarif bildet aber auch die Grundlage für die Heranziehung des Einkommens zur Gemeindebesteuerung und zu den kirchlichen Steuern. Hier handelt es sich laut „Str. P.“ aber nur darum, das bisherige Verhältnis aufgrund des Normalsteuertarifs umzurechnen. Dabei ergibt sich als erfreuliche Folge der neuen Bestimmungen, daß die Gemeinden und Kirchen an der Progression des Normalsteuertarifs in vollem Umfang teilnehmen, während dies bisher bei Einkommen von über 25 000 M. nicht der Fall war. Bei der Gemeindebesteuerung handelte es sich zunächst darum, zur Vermeidung einer allzu großen Lastenverschiebung das Verhältnis, in dem die Liegenschaftswerte und die Einkommen zu den Umlagen (Gemeindesteuern) bisher bezogen wurden, möglichst beizubehalten. Nach dem bisherigen Verhältnis entspricht einer Umlage von 1/3 auf 100 M. Steuerwert des Liegenschafts- und Betriebsvermögens ein Betrag von 1,6 3 Umlage auf 1 M. Steuerwert des Einkommenssteuertarifs. Da diese Zahlen aber aufgrund von Durchschnittsberechnungen ermittelt wurden, so werden die großen Städte bei Zugrundelegung der Durchschnittssätze einen Mehrertrag an Umlage erzielen, während sich bei den kleinen Gemeinden voraussichtlich ein Ausfall ergeben wird. Zur Verhinderung solch unerwünschter Ergebnisse kann daher die Gemeinde mit Staatsgenehmigung beschließen, daß bei 1/3 Umlage von 100 M. Steuerwert des Liegenschafts- und Betriebsvermögens nicht weniger als 1,3 3 bis höchstens 2 3 Umlage von 1 M. des Einkommenssteuertarifs erhoben werden. Damit das Einkommen der Beamten aber nicht zu sehr belastet wird, ist im Gesetz vorgesehen, daß sie nicht höher als mit einem Satz von 3 M. (bisher 2,50 M.) von 100 M. Einkommen zu den Gemeindeumlagen bezogen werden dürfen.

Für die allgemeine Kirchensteuer mußte bisher bei einem Steuerfuß von 1/3 aus den Liegenschaftswerten mindestens 24 3 auf 100 M. Einkommenssteuertarif erhoben werden. Nach dem gleichen Umlagenmodus entspricht diesem Verhältnis 7 3 auf 1 M. Einkommenssteuertarif. Neu bestimmt wurde durch eine Verordnung des Kultusministeriums, daß Einkommen bis zu 1100 M. vom Beitrag zur allgemeinen Kirchensteuer befreit sind. Bezüglich der bereits für das Jahr 1911 genehmigten Voranschläge für die örtliche Kirchensteuer, die Kreisabgaben, Handelskammerbeiträge usw. sind besondere Uebergangsbestimmungen erlassen worden.

Ein Badener Brauherr und Maler in Amerika.

— Karlsruhe, 4. Jan. Der Brauerei-Besitzer William Peter in Union Hill bei Newport, ein Sohn des badischen Städtchens Achern, dessen Familie 1848 nach Amerika auswanderte, hat es daselbst nicht nur als hervorragender Industrieller zu Ansehen und Bedeutung gebracht, sondern auch als ausübender Künstler. Eine Würdigung dieses trefflichen, nunmehr im 79. Lebensjahre stehenden Mannes, die wir in einem Newporter Blatte finden, wird hier umso mehr interessieren, als Herr Peter von seinen vielen Besuchen in der Heimat, der sein Herz treu zugewandt blieb, im badischen Lande auch in größeren Kreisen nicht unbekannt ist. Die amerikanische Zeitung schreibt nun über William Peter in einem besonderen Artikel:

Wir leben im Zeitalter und im Lande des Kommerzialisismus. Alles ist Geschäft. Jeder strebt nach Geld. Namentlich ist das in Amerika der Fall. Die ganze Nation jagt wie wahnfinnig hinter dem allmächtigen Dollar her. Ehrlich und wahr ist es darum, auch im Dollarland Menschen zu finden, die andere Werte zu würdigen wissen. Denen das Dasein ohne Ideale leer sein würde. Die ohne Befriedigung ihres Kunstbedürfnisses das Leben nicht des Lebens wert achten würden.

Solch ein Mann ist William Peter, Brauherr und Kunstenthusiast von Union Hill, N. J. Die Malerei ist seine Passion. Sie ist das erhabene Altenteil, auf das er sich nach einem arbeitsreichen Leben zurückgezogen. Und seiner Passion huldigt er mit wahrhaft jugendlichem Feuer. Nicht allein malt Herr Peter selbst — und von Kennern werden seine Gemälde hoch bewertet und geschätzt —, sondern er macht auch jedes Jahr eine Reise über den Atlantischen Ozean, um in den großen Galerien des alten Vaterlandes die unsterblichen Schöpfungen der alten und der neuen Meister zu bewundern. Und in Kunstkreisen unterhält man sich mit Vorliebe mit dem bescheidenen, stillen, ersten Mann, der den andern Besuchern aus dem Dollarlande so unähnlich ist, und dem wirklicher echter Kunstenthusiasmus aus den treuen, ehrlichen Augen spricht.

In seinen Ansichten über das von ihm selbst Geschaffene widerspiegelt sich immer nur die Frage, ob es ihm gelungen, die gefielte Aufgabe zu lösen. Und das Erstrebte wurde fast stets erreicht!

So sind — um nur auf einige der Bilder ein Streiflicht zu werfen — zwei, in Bezug auf Dimension keine Gemälde, in der in entsprechenden Räumen untergebrachten Privatgalerie bemerkbar: „Mein Schwarzwald“ und „Mein Heimatland“. Diese beiden Kabinetsstücke sind in poetischer Auffassung sowie in Farbentwurf wahre Meisterwerke. Dasselbe kann man von den gefühlvoll empfundenen „Morgenshimmer“ und „Abenddämmerung“ sagen. Nicht minder künstlerisch wertvoll ist eine „Landschaft mit Fichtengruppe“, die durch einfallende Sonnenstrahlen gelichtet ist. Ueber den kommerziellen Wert dieser Kunstschätze befragt, sagte der Meister bescheiden: „Ach was Wert, ich bin doch zufrieden, daß ich zustande brachte.“

Trotzdem sich in der Sammlung einzelne prächtige Stillleben befinden, so liegt doch offenbar das Talent des Künstlers auf dem Gebiete der Landschaftsmalerei. Da ist kein slavisches Kopieren der Natur, sondern eine künstlerische Reflektion derselben. In ganz besonderem Grade tritt dies in der fast dramatischen Wiedergabe von „Bergland“ und „Wasser im Gefäß“ hervor. Trotz dem Widerstreben des allzu bescheidenen Künstlers ist es zu hoffen, daß einzelne Stücke aus seiner privaten Sammlung einer öffentlichen Gemäldegalerie einverleibt werden. Darauf wollen wir hiermit aufmerksam gemacht haben.

Nach einige chronologische Angaben über Herrn William Peter: Gebor. wurde er am 17. März 1832 in Achern in Baden. Das Zeichen

lernte er im Herrenhuter Institut in Königsfeld. Als Lebensberuf erwählte er das Braugewerbe. 1850 kam er nach Amerika und im Laufe der Zeit etablierte er seine eigene Brauerei in Union Hill, New Jersey. Sein Bier, das Peterbräu, ist im ganzen Land berühmt. Vor zwanzig Jahren machte er in den Catskills die Bekanntschaft des Professors Eglau (Bruder des Kapitän Eglau in Karlsruhe, D. R.), der ihn auf sein großes Talent aufmerksam machte, zum Wohle der Kunst. Das Deutschtum in Amerika aber und die Stadt Achern in Baden können auf William Peter stolz sein.

Von der Luftschiffahrt.

— Mannheim, 4. Jan. Der Flugport kommt hier durch die Bemühungen des Mannheimer Flugportklubs in Schwung. Ein Mitglied des Klubs errichtet unter der Firma „Sch-Wiatit, Erste badische Fliegererschule“, auf dem Exerzierplatz bei der Grenadierkaserne eine Fliegererschule. Ein vorzüglich ausgebildeter Flugmeister ist für den hiesigen Unterricht bereits engagiert. Mehrere Offiziere sind schon als Pilotenschüler vorgemerkt. — Inzwischen ist in aller Stille in den Werkstätten der Flugzeugbaufirma Gebrüder Schmitt ein eigenartiger Flugzeugtyp fertiggestellt worden. Der Apparat, ein vierdecker, ist nach den Grundrissen des sog. „Elastikflugsystems“ durch den Mitinhaber der Firma, Flugtechniker Otto Schmitt, erbaut. Der Erfinder setzt auf den Apparat, mit dem schon in den nächsten Wochen Probeflüge unternommen werden sollen, große Hoffnungen. Vor allem soll der Absturz beim Versagen des Motors vermieden werden. Durch die Anordnung seiner Flächen und durch die automatische Steuerorgane soll der Apparat allen Windstößen gewachsen sein. Mehrere Apparate, die im Bau begriffen sind, sollen bereits an den nächsten Ueberlandflügen teilnehmen.

— Newport, 3. Jan. Die Gebrüder Wright fordern in einem Rundschreiben an die Flieger ihrer Maschinen diese auf, künftighin alle tollkühnen, nach Sensation trachtenden Aufstiege zu vermeiden und ihr ganzes Interesse der stetigen, stufenweisen Entwicklung des Flugports zu widmen. Die Kosten des Verhängnisses des kürzlich tödlich verunglückten Fliegers Hojzen werden von den Gebrüder Wright bezahlt. Weiterhin haben sie der Mutter des verunglückten Wright-Fliegers eine lebenslängliche Rente ausgesetzt. — Auch der Präsident des Nordamerikanischen Aeroclubs, C. B. Bishop, veröffentlicht ein Rundschreiben, worin er es als die Aufgabe des kommenden Jahres für die Aviation bezeichnet, durch Geschicklichkeit und Ausdauer die Konstruktion der Flugmaschinen zu verbessern und zu festigen.

Wetterbericht des Zentralbur. für Meteorologie u. Hydrog. vom 4. Januar 1910.

Das Hochdruckgebiet über Nordosteuropa hat noch weiter zugenommen und weist nunmehr Barometerstände bis zu 783 Millimeter auf; zugleich hat es einen Ausläufer bis zu den britischen Inseln entsandt. Nach Süden hin nimmt der Luftdruck rasch bis zu einer über Unteritalien gelagerten Depression ab. Das Wetter ist in Mitteleuropa bei nördlichen bis östlichen Winden trüb, stellenweise fällt Schnee, doch liegen die Temperaturen meist noch über dem Gefrierpunkt. Im Kern des hohen Druckes herrscht Frost, der sich wohl bald südwärts ausbreiten wird. Meist trübes und rauhes Frostwetter mit stellenweisen Schneefällen ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Januar	Barom.	Tem.	Wind	Wolken	Niederschlag	Rel. Feucht.
3. Mitt. 9 ^U	747,7	0,2	3,8	83	ND	bedeckt
4. Morgs. 7 ^U	744,4	-0,2	3,8	83	•	•
4. Mitt. 2 ^U	747,0	1,5	4,4	85	•	•

Höchste Temperatur am 3. Januar 0,2; niedrigste in den darauffolgenden Nacht -0,4.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 4. Januar trüb: Lugano bedeckt 1, Biarritz bedeckt 4, Coruna halb bedeckt 3, Perpignan bedeckt 2, Nizza wolfig 2, Triest Vorsturm, Schnee, fall 2, Florenz bedeckt 2, Rom Regen 4, Cagliari Regen 5, Oorta (Azoren) heiter 15.

Griedigte Stellen für Militärantwörter.
Schlachthausausseher auf 1. Februar 1911 nach Gehängen, Stadtgemeinde. Anstellung auf Kündigung, Gehalt 800 M., außerdem Dienstwohnung, Gartenland und freie Feuerung im Werte von 150 M.

Internationaler Kurier. — R. Karlmann — A. Keimann.
Größtes internationales Detektiv-Institut. B408
Bewachungen, Nachforschungen, Untersuchungen in allen Ländern! Internationale Handels-Auskunftei.

Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 22. Eing. Erbprinzenstrasse, im Hof links, II. Stock.
Filialen in Freiburg, Mülhausen, Colmar, Straßburg, Metz, Basel, Bern, Genf, Köln, Brüssel, Reims, Nancy, New-York, Buenos-Ayres, Chicago u. a. m.

Saison-Räumungs-Verkauf

mit außergewöhnlichem Preisnachlaß auf
Kostümröcke, Blusen, Sportjacken, Sportmützen
sowie
fertige und fastfertige **Tanzkleidchen** für junge Damen.
Ausser den sehr grossen Preisreduktionen werden noch auf alle im Preise zurückgesetzten **Saison-Artikel** gegen bar

doppelte Marken verabreicht oder **10%** gekürzt.

Während des Räumungs-Verkaufes werden auf alle Waren, auch auf die letzten Saison-Neuheiten für die Ball- und Gesellschafts-Saison, wie
Ballkostüme, Tuniques, Besätze, Stickereien, Spitzen, Ballhandschuhe, Fächer etc.
im Barverkauf

doppelte Marken oder **10%** bar verabsolgt.

Gebr. Ettlinger
Hoflieferanten.

Nur vom 5. bis 15. Januar.

175 St. Ueberzieher für Herren u. Knaben
Winter-Joppen :: Gestrickte Westen

120 St. Woll-Pferde-Decken, extra schwer u. gross
Preise bedeutend ermässigt und darauf noch

Doppelte Marken oder 10% bar.

Joh. Hertenstein
Inh.: F. Kuch. 391
Ecke Erbprinzen- und Herranstrasse Nr. 25.

60 Voll-
u. bed. neu Salzer in Karte C. M. seit Jahr nicht so groß u. schön u. je 1 Dtl. Rom. hat u. Geseher Anzob. u. 1 Wüchse Gardin. Inf. nur 2,75 M. Degener, Schweinmünde 814, Oftee. 7, 100 obig. H. Salzer. 4, 200 à 8 M. 300 à 11 M. 100 Rom. 3/4 100 Del-Wämbr 3/4 0 Brach. 3 M. 120 à 5 M. 80 Hl. 2/4.

Wirtschaft
zu verpachten.
Die Wirtschaft „zur Sonne“ in Busenbach ist wegen Todesfall bald zu vergeben. Da kein Wegger am Plat. solcher bevorzugt. **Brauerei-Kammerer.** Kriegstr. 113. 375.2.1

Trumeau,
neu, für nur 28 M. zu verkaufen. **Werner, Schloßplatz 13, Eingang Karl-Friedrichstr., part. r. B414**

Schreibmaschine
(Neu) gebraucht, billig zu verkaufen. **Ges. Offerten unter Nr. B414 an die Erheb. der „Bad. Presse“ erbeten.**

Die neuen deutschen General-Feldmarschälle.

— Kaiser Wilhelm hat am Neujahrstage drei der ältesten und bekanntesten deutschen Generale zu General-Feldmarschällen ernannt, es sind dies die bis-



Generaloberst v. Schlieffen, Generaloberst v. Bock und Polach, Generaloberst v. Foltz.

Das Relativitätsprinzip und der Aether.

Kürzlich hielt Herr Geh. Hofrat und Professor Dr. A. Lehmann im physikalischen Vortrage die Relativitätsprinzip, der neue Fundamentalsatz der Physik.

Es ist dort gesagt, daß es eine Zeitlang geblieben hätte, als wenn es Korngänge gäbe, durch welche die absolute Bewegung der Erde im Raume festgestellt werden könnte, falls man sich den ganzen Weltkreis mit einer absolut ruhenden Substanz, dem Aether, ausfüllt.

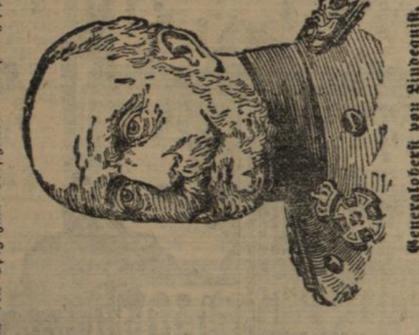


Andrew Carnegie.

Harbards soll deutschen Geldern den Preis ausgeben. Carnegie teilte dem Deutschen Kaiser mit, daß er eine Summe von 1 1/2 Millionen Dollar zur Bekämpfung des Lebensretter und zur Unterstützung der durch den Tod oder die Invalidität von Lebensrettern verursachten Not gestiftet habe.

Seine Mutter möge ihn mal sprechen. Auf Ihre Wünsche kann ich so lange aufpassen, bis Sie mir Bescheid sagen. Ich bin sehr dankbar für Ihre Besorgnis.

— Gute Kunde! Herr von dem Inhaber persönlich mit großer Freundschaft begrüßt. Mein Sohn geht mit, so begann er, daß Sie ihm auf drei Jahre Kredit geben. Darum komme ich.



Generaloberst von Zindequitt.

verbandes und des deutschen Krieges ernannt. Generaloberst von Zindequitt, der seit 72 Jahre alt ist, erhielt am Neujahrstage den Rang eines General-Feldmarschalls.

Sobald man die Katzen an Zucht zu? In vielen Gegenden und manche Stadterweiterungen haben verhältnismäßig große Summen dafür auszugeben müssen, um ihrer wieder Herr zu werden.

— Gut gemeint. Eine alte Frau von Lande nähert sich der Eglwache und fragt: „Entschuldigen Sie, Soldat, kennen Sie meinen Sohn?“ — „Wie heißt er denn?“ — „Johann Krich.“ — „Dann ist er nicht da.“ — „Wie heißt er denn?“ — „Johann Krich.“ — „Dann ist er nicht da.“

Generaloberst von Zindequitt, der seit 72 Jahre alt ist, erhielt am Neujahrstage den Rang eines General-Feldmarschalls.

des amerikanischen Sozialismus, der sein ungeheures Vermögen seit Jahren in den Dienst gemeinnütziger Zwecke stellt, hat in der letzten

den Englands hat man in letzter Zeit unter der Katzenplage gelitten, und manche Stadterweiterungen haben verhältnismäßig große Summen dafür auszugeben müssen, um ihrer wieder Herr zu werden.

— Gut gemeint. Eine alte Frau von Lande nähert sich der Eglwache und fragt: „Entschuldigen Sie, Soldat, kennen Sie meinen Sohn?“ — „Wie heißt er denn?“ — „Johann Krich.“ — „Dann ist er nicht da.“

— Gut gemeint. Eine alte Frau von Lande nähert sich der Eglwache und fragt: „Entschuldigen Sie, Soldat, kennen Sie meinen Sohn?“ — „Wie heißt er denn?“ — „Johann Krich.“ — „Dann ist er nicht da.“

Wichtiges Patentverletzungs-Urteil.

Landgericht I Berlin, Patentkammer, hat nach Anhörung von 2 Sachverständigen (eines Professors der techn. Hochschule Charlottenburg u. eines früheren, höheren Beamten des R. Patentamtes) folgendes Urteil verkündet: Bei Vermeidung einer vom Gericht festzusetzenden Strafe wird den Beklagten zu 1) den Herren Ernst & Rohde, Vertretern der Continental-Schreibmaschine, Berlin, das Verleihen, Inverkehrbringen und Gebrauchen, den Beklagten zu 2) den Wandereigentümern vorm. Winkhofer & Jaenicke, A. G., Schöna u. bei Chemnitz, außerdem auch noch das Herstellen von „Continental“-Schreibmaschinen unterlag, deren Einrichtung in der Zeichnung Bl. 57 b. A. dargestellt ist.

Sollstreckbares Urteil ist verkündet. — Demgemäß warne ich vor dem Ankauf von Continental-Schreibmaschinen, soweit nicht rein private Benutzung beabsichtigt ist.

J. Muggli General-Vertreter der **Original-Underwood**
Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 38 und Berlin W. S., Friedrichstrasse 68.

Karl Ihli, Apfelweinkellerer, Achern, Baden, empfiehlt seinen vorzüglichen **Apfelwein** aus den besten Sorten gefestert per Liter 26 Pfg. Zahlreiche Anerkennungen aus allen Kreisen. 89a18.1

Ein gut eingeführtes **rentables Fabrikunternehmen** für Herstellung eines grossen Konsumartikels wird behufs Entlastung d. bisherigen Besitzers mit günstigen Bedingungen **zu verkaufen gesucht.** Tücht. Kaufmann würde das feine Unternehmen eine **sichere Existenz** bieten. Solvente Selbstinteressenten wollen gefl. Anfragen unter **N. 261 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart**, einsenden. 81a

Urin, Sputum Untersuchungen werden ausgeführt vom Chem. bakteriologischen Laboratorium der Internat. Anst. Dr. Fritz Lindner. **Wer Sporen will?** bestelle! Frische ledere Dauerware. Wort & Verp. frei u. All. anfang. nur 3.75. **2 Aale** 1. Wähe neu Sardinen 40 neue Delikatessheringe 30 St. u. ff. M. Feiler. 20 Sp. od. 15 ff. Vollhühn. 20 Holms u. Bismarcker. 20 extra ff. Anchovis. 20 extra ff. Gelecherung 20 extra ff. Rauchsch. 20 extra ff. Sardellen. u. 1 Dst. ff. G. Kollher. E. Degener, Zwimmlinde 11.

Zweiter Gehilfe (auch Fräulein), gewandt im Stenographieren und Maschinenschriften, für ein beliebiges Anwaltsbüro sofort gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe unter Nr. 2433 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Feste Anstellung mit Monatslohn erhält unbescholten, fleißiger Mann bei reellen Unternehmen. Hierdurchige Probezeit gegen entsprechende Bezahlung. Aufgewandte Arbeiter, Handwerker, sowie in Landorten anständige Leute werden ebenfalls berücksichtigt. Man wende sich schriftl. unt. T. 1501/1165a an die Expedition der „Badischen Presse“.

Feine Pension (Villa) hier zu verkaufen, evtl. m. d. d. d. **Teilhaber** aufgenommen. Offerten unt. O. 176 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.

Kaufmann (Christl.) alleinlebend, durch den Verkauf sein. Geschäft in den Besitz eines größeren Vermögens gelangt, wünscht sich wieder zu betätigen, entweber durch **Teilnahme** oder durch **Übernahme** einer Generalagentur oder sonstig. Vertretung. Gest. Anerbiet. unter F. 136 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. Main. 28a.2.2

Berkäuferin, welche selbständig arbeiten kann und im Schaufensterdecorieren bewandert ist. Es wollen sich jedoch nur solche Damen melden, welche längere Zeit in besseren Spezialgeschäften tätig waren u. den Artikel **Kurzwaren, Seidenstoffe und Besätze** genau kennen. Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Bild erbittet 11760a.6.4 **Gottfr. Rösch**, Groß. Postlieferant, Konstantz a. Bodensee.

Stellen-Angebote. **10-15000 Mark** jährl. Verdienst **Alleinvertreib.** Wir beabsichtigen, den General-Vertrieb einer verbüßend wirkenden, tonfurrenlosen Neuheit, die spielend leicht verflüchtigt ist und enormen Gewinn abwirft, auch für das Bundeskommunikationsministerium zu vergeben. Sofortiger Umsatz und Kapitalgewinn. Ernste, treuehame Herren, denen an einer **vornehmen Existenz** gelegen ist und die über Mt. 15000 M. Mittel verfügen, erhalten Offerte von 27a.5.2 **Metallwarenfabrik Küster & Co., Dresden-A.**

Gewinnreiches Unternehmen! mit schätzungs. Einnahmen von **8000.** Fleiß. Herr zur Übernahme unseres Unternehmens ges., das demselben vorzüglichen Einnahmen und dauernde, angenehme Existenz gründet. Branchenkenntnisse nicht nötig. Regier. Beruf kann nach und nach aufgegeben werden. Unternehmung und Einrichtung ausgestattet. Erforderlich Mt. 1000 in Bar. Offert. unter T. 743 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden. 71a.4.1

Geschäftsleiter für einen abgegrenzten Bezirk von großer Aktiengesellschaft gesucht. Es kann nur eine tüchtige, gewandte und repräsentationsfähige Persönlichkeit Berücksichtigung finden. Die Position ist entwicklungsfähig und gut dotiert. 11898a.2.2 **Ausführl. Bewerbungen** mögl. mit Bild. erbeten unter **O. 1519 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln a. Rh.**

Ein Hausmädchen, sowie ein älteres, evang. Mädchen oder Witwe ohne Anhang für die Küche in herrsch. Privathaus in Lothringen gesucht. Bestehende bürgerliche u. feinerer Küche verstehen u. mit Hilfe des Hausmädchens u. Hausdieners alle Arbeiten erledigen. Bäder besorgen, bügeln, säugen usw. Lohn nach Kenntnissen u. Leistungen. Angeb. mit Zeugnis u. Bild unter Nr. 57a an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 8.2

Typensetzer gesucht ein tüchtiger, mit längerer Praxis, auf sofort. **Buchdruckerei der „Bad. Presse“.**

Chauffeur. Wer Lust hat Automobilführer zu werden, um nach Ausbildung angenehme, gutbezahlte Stellung zu erlangen, verlange Prospekt vom **Automobilwerk Hugo Mays**, Halle a. S., Meiseburgerstrasse 95a. Ein tüchtiger 16a.3.3 **Raminfeger** findet sofort Beschäftigung bei **H. Diebelheimer**, Raminfegermstr. in Stetten a. f. W. Amt Rehrich, Truppenübungsplatz.

Wer Stellung sucht, verlange sof. Deutschl. Neueste Vakanzenpost, Berlin O. 112. 11739a.3

Sofort gesucht junger tüchtiger Ciseleur auf Treibarbeiten; derselbe soll auch im Gürtelhandwerk Kenntnisse besitzen. Offerten mit Zeugnis, Lohnansprüchen, sowie Termin des frühesten Eintritts erbeten an 50a.3.2 **Karl Krebs**, Werkstätte für kunstgewerbli. Metallarbeiten, Schillingheim i. E., Schlittweg 8.

Buffetfräulein für kleineres Hotel. Offerten mit Photogr. u. Zeugn. an Postfach 9, Offenb. 4a.3.3 **Haushälteringesuch!** Ein Witwer, 45 Jahre alt, mit 4 Kindern von 10-18 Jahren, sucht zur Führung seines Haushaltes ein Fräulein von 30-45 Jahren. Heirat nicht ausgeschlossen. Offerten unter Nr. 92a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Mädchen-Gesuch. Billiges Mädchen das längere Zeit in besserem Hause bei Kindern gedient hat, gute Zeugnisse besitzt u. kleinerem Haushalte selbstständig vorstehen kann, wird von ruhiger Fabrikanten-Familie unweit Karlsruhe zum Eintritt per 1. Februar gesucht. Alter ca. 25 Jahre, dauernde Stellung bei hohem Lohn. Offerten unter 54a an die Exped. der „Bad. Presse“.

2ter Meister zuverlässig, tüchtig im Anlernen von Rollern, Radmachern und Sortierern, per gleich oder bald **gesucht** für unsere Zigarren-Fabrik in Waldorf bei Heidelberg. Personl. Vorstellung mit Zeugnissen kann auch 8. bis 12. Jan. in Waldorf erfolgen. **A. F. Dreier & Prollus**, Bremen.

Mädchen-Gesuch! Zum baldigen Eintritt, ev. auf 15. Januar, wird ein junges, ordentliches Mädchen gesucht. Solche vom Lande bevorzugt. 2376 Näh. Klumpredhstr. 1. I. **Jüngerer wädhchen** mit Zeugnissen in kleine Familie gesucht. Ritterstr. 2. II. 2392 **Tüchtiges, zuverlässiges Mädchen** das kochen kann und in Hausarbeit erfahren ist, auf sofort gesucht. Mädchen mit guten Zeugnissen wollen sich melden; 18706* **Novads-Anlage Nr. 13, 1. Etod.**

Lehrling oder Polonair mit guten Schulzeugnissen, für das kaufm. Büro eines techn. Geschäfts gesucht, per bald oder Ostern. Offerten unter Nr. 244 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Dienstmädchen selbständiges, bei gutem Lohn sofort gesucht. 24793.4.4 **Wühlstr. 33, 4. Etod.**, rechts. Ich suche auf 1. oder 15. Febr. ein tüchtiges **Mädchen**, welches selbständig gut bürgerlich kochen kann u. mit dem Zimmermädchen die Hausarbeit verrichtet. Hoher Lohn, leichte, angenehme Stelle, kleine Familie. Zeugnisse aus guten Häusern erforderlich. Offerten mit Zeugnisabschriften, Lohnforderung u. womögl. Photogr. erbeten. **Frau Bankdirektor Lazard, Saarbrücken.**

Ein Hausmädchen, sowie ein älteres, evang. Mädchen oder Witwe ohne Anhang für die Küche in herrsch. Privathaus in Lothringen gesucht. Bestehende bürgerliche u. feinerer Küche verstehen u. mit Hilfe des Hausmädchens u. Hausdieners alle Arbeiten erledigen. Bäder besorgen, bügeln, säugen usw. Lohn nach Kenntnissen u. Leistungen. Angeb. mit Zeugnis u. Bild unter Nr. 57a an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 8.2

Nach Frankreich suche ich fortwährend wohlverwagene Mädchen i. garant. sol. Häusern. **Frau Maria Hoffstadt, Stuttgart.** Billastraße 3. 6000a **Gewerbsmäd.** Stellenvermittlerin fürs Ausland. (Gegr. 1868). **Tüchtiges, zuverlässiges Mädchen** als Alleinmädchen zum 15. Januar bei gutem Lohn gesucht. 2398.2.1 **Wühlstr. 15, 2. Etod.**, lts. **Fließiges, braves Mädchen** per sofort oder 15. Januar für ff. Haushalt gesucht. 2377 **Kaiserstr. 99, 8. Et. lts.**

Monatsfrau gesucht. 2449 **Brand, Kronenstr. 45, III.** Eine **Monatsfrau**, die auch gut kochen kann, für einige Stunden im Tage gesucht. 2355.2.2 **Humboldtstraße 33, 2. Et. lts.**

Stellen-Gesuche. **Jangjähriger Hauswirtschaftsvorsteher**, Stenographist u. Maschinenschriftsetzer, sucht auf Fabrikant oder in Handelskreis die Übernahme oder Gründung einer **juristischen Abteilung**. Suchender ist im gesamten Prospektbereich durchaus bewandert u. befähigt, seine Firma vor den Gerichten zu vertreten. Zeugnisse u. Photographie stehen zu Diensten. Offerten unter Nr. 11631a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1 **Junger Mann**, welcher 6 Klassen Realschule und besonderes Talent im Zeichnen hat, sucht Verhältnisse halber sofort passende Stellung. Off. u. Nr. 93a an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Laden zu vermieten. Der zur Zeit von der Maschinenfabrik Grigner als Ausstellungsraum benützte **Laden** in bester Lage an der Hauptstraße in **Durlach**, mit 2 großen Schaufenstern und eleganter, moderner Innenausstattung, für jedes Geschäft jeder Art passend, ist auf 1. April d. Js. anderweitig zu vermieten. Näheres durch **Gipsermeister Widmann**, Hauptstraße 75 in Durlach. 79a

Filiale zu übernehmen, gleich welcher Branche. Kautions kann gestellt werden. **Wädhchen- oder Konditorei-Filiale** bevorzugt. Könnte auch ein kleines, gutgehendes Geschäft übernehmen. Offerten unter Nr. 239a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Waffenstraße 25, 2. Etod., ist sehr schöne Wohnung von 5 Zimmern und Bad auf 1. April d. J. billig zu vermieten. 2417.5.1 **Näheres parterre daselbst.** **Wühlstr. 5** ist auf 1. April eine schöne 3 Zimmerwohnung auf die Straße gehend, an ruhige Familie, Preis 400 M., ohne Wankende, zu vermieten. Näh. im 3. Etod. 2444.2.1 **Wühlstr. 5** ist eine schöne 2-Zimmerwohnung mit Balkon, Küche, Keller, Waschküche auf 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 2412 **Schillerstr. 33** ist im 2. Etod. eine schöne Wohnung v. 3 Zimmern auf 1. April zu vermieten. Zu erf. im 3. Etod. rechts. 2395.2.2 **Wühlstr. 12** ist im 2. Etod. eine schöne, große 2-Zimmerwohnung mit Veranda zu vermieten. Näh. im Laden.

Sucht jüngerer wädhchen mit Zeugnissen in kleine Familie gesucht. Ritterstr. 2. II. 2392 **Tüchtiges, zuverlässiges Mädchen** das kochen kann und in Hausarbeit erfahren ist, auf sofort gesucht. Mädchen mit guten Zeugnissen wollen sich melden; 18706* **Novads-Anlage Nr. 13, 1. Etod.**

Zu vermieten in Staufen in sonniger, gesunder u. prächtiger Lage mit hübscher Aussicht, elektr. Licht u. Wasserleitung: 1. auf sofort oder später eine 4 Zimmer-Wohnung, 2. Etod. mit Zugehör; 2. eine 4 Zimmer-Wohnung, 2. Etod. mit Wankende, Bad- und Wädhchenzimmer, sowie Garten u. Zugehör. **Zu erfragen bei Baumeister Wehrle in Staufen.** 11386a.3.1

Vermietungen. Laden. Ein gutgehendes Kolonialwaren-Geschäft mit schöner 4-Zimmer-Wohnung ist umwandbar auf 1. April d. J. zu vermieten. 2435 **Näheres Bernhardstr. 8, I.** **Laden** mit 2-3 Zimmern, für jedes Geschäft geeignet, auf 1. April zu vermieten. 2420 **Zu erf. Wühlstr. 17, 4. Et. I.** **Stellung** ober gr. Magazin, anderwärts billig zu vermieten. 2441.2.1 **Winterstraße 40.**

Wöblierte Zimmer in der Nähe des Marktplatzes an sol. Herren billig zu vermieten. 2.1 **Anaule, Kreuzstraße 2.** 2406 **Schon möbliertes, gemüthliches Zimmer** in der Nähe des Durlacher Forst, bei besserer Frau, ist ein anständiges Fräulein zu vermieten. Offerten unter Nr. 2402 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Eisenlohrstr. 24 ist die **Gerrichtshauswohnung** im 1. od. 2. Etod., 6 Zimmer, Bad, elektr. Licht und Garten zc. per 1. April zu vermieten. Näh. beim Eigentümer **C. Dies**, Kaiserstraße 24. 2422 **Eine schöne 4 Zimmerwohnung** mit Balkon und wenn gewünscht, Gartenbenützung zu vermieten. **Zu erfragen Leisingstraße 41, 4. Etod. daselbst.** 2401 **Auf 1. April** schöne 4 Zimmerwohnung zu vermieten. 2384 **Näh. Winterstraße 50, im Laden.**

Wohnung, 3 Zimmer, heizbare Wankende, Küche, Keller, jährl. Preis 270 M., bis 1. April zu vermieten. Näher. 2392.1 **Wühlstr. 57, part.** **Augustastr. 8, I.** ist auf 1. April eine Wohnung von 8 Zimmern mit Kammer u. Stall für 2 Pferde zu verm. Zu erf. 2. Et. lts. 2423 **Wühlstr. 5** ist im Hinterhaus 3. Etod. eine freundl. 3 Zimmerwohnung zu vermieten mit Keller, Küche und Anteil an Waschküche und Treppenboden. 2399 **Näh. im Seitenbau 2. Etod.** **Brauerstraße 17** große 2 und 3 Zimmerwohnung auf 1. April billig zu vermieten. 2400 **Näheres parterre.** **Eisenlohrstr. 24** sind zwei schöne 3 Zimmerwohnungen, eine per sofort, die andere per 1. April zu verm. Näh. I. Et. das. 2403.5.1 **Wühlstr. 57, 4. Et.** ist eine **Wohnung** von 1 Zimmer, Küche, Keller, Waschküche und Gasheizung auf 1. April zu vermieten. 2422 **Wühlstr. 62** ist auf 1. April eine große 3 Zimmerwohnung m. Balkon zu vermieten. 2354.2.2 **Zu erfragen im 1. Etod.**

Wohnung, 3 Zimmer, heizbare Wankende, Küche, Keller, jährl. Preis 270 M., bis 1. April zu vermieten. Näher. 2392.1 **Wühlstr. 57, part.** **Augustastr. 8, I.** ist auf 1. April eine Wohnung von 8 Zimmern mit Kammer u. Stall für 2 Pferde zu verm. Zu erf. 2. Et. lts. 2423 **Wühlstr. 5** ist im Hinterhaus 3. Etod. eine freundl. 3 Zimmerwohnung zu vermieten mit Keller, Küche und Anteil an Waschküche und Treppenboden. 2399 **Näh. im Seitenbau 2. Etod.** **Brauerstraße 17** große 2 und 3 Zimmerwohnung auf 1. April billig zu vermieten. 2400 **Näheres parterre.** **Eisenlohrstr. 24** sind zwei schöne 3 Zimmerwohnungen, eine per sofort, die andere per 1. April zu verm. Näh. I. Et. das. 2403.5.1 **Wühlstr. 57, 4. Et.** ist eine **Wohnung** von 1 Zimmer, Küche, Keller, Waschküche und Gasheizung auf 1. April zu vermieten. 2422 **Wühlstr. 62** ist auf 1. April eine große 3 Zimmerwohnung m. Balkon zu vermieten. 2354.2.2 **Zu erfragen im 1. Etod.**

Miet-Gesuche. **Wühlstr. 12** ist im 2. Etod. eine schöne, große 2-Zimmerwohnung mit Veranda zu vermieten. Näh. im Laden.

Miet-Gesuche. **Wühlstr. 12** ist im 2. Etod. eine schöne, große 2-Zimmerwohnung mit Veranda zu vermieten. Näh. im Laden.

Miet-Gesuche. **Wühlstr. 12** ist im 2. Etod. eine schöne, große 2-Zimmerwohnung mit Veranda zu vermieten. Näh. im Laden.

Die Großstädte des Reiches nach der letzten Volkszählung.

Unser

Inventur-Verkauf

bringt in vielen Abteilungen weit herabgesetzte Preise und Gelegenheits-Posten **überraschend billig.**

313

Besichtigen Sie unser Schürzenfenster!

ca. 1500 Schürzen

enorm billig!

Miederschürzen
mit breiten Trägern, Volant und Tasche **125**

Reformschürzen
mit schrägem Volant **145**

Hausschürzen
extra weit mit Volant, Tasche und Besatz **98**

Zierschürzen
türkische Muster, mit Träger, Prinzessform **110**

Reformschürzen
Kimono - Aermel, Blenden und Paspel Stück **265**

Prinzess-Trägerschürzen
mit Stickereiborde und Paspel Stück **265**

Kinderschürzen

hübsch verarbeitet mit und ohne Kimonoansatz, bis 100 cm lang

Serie I Serie II Serie III Serie IV
Stück **95** **125** **145** **175**

10% auf sämtliche hier nicht aufgeführten Schürzen.

Kurzwaren

- 1 Posten Damen-Strumpfhalter, glatter od. guter Rüschen-Gummi, Paar **35**, **28** $\frac{1}{2}$
- 1 Posten abgep. Strumpfbänder, gute Qual., 70 cm St. **18**, **9** $\frac{1}{2}$
- 1 Posten Halbleinenband, weiss, div. Breiten Stücke à 4 $\frac{1}{2}$ Mtr. **6** $\frac{1}{2}$
- 1 Posten Feder-Druckknöpfe gar. rostfrei per Dtz. **4** $\frac{1}{2}$
- Schuhnestel, Eisengarn 100 cm lang Dtz. **10** $\frac{1}{2}$
- Tailienverschlüsse, schwarz, weiss, grau 12 Stück **75** $\frac{1}{2}$
- Sicherheitsnadeln, schwarz, weiss, sort. Größen, Brief à 12 Stück **6** $\frac{1}{2}$
- Perlmutterknöpfe 22", 24", 26" 2 Dtz. **14** $\frac{1}{2}$
- Wäsche-Monogramme Ia. Schweizer Fabrikat, gross, $\frac{1}{4}$ Dtz. **25** $\frac{1}{2}$
- Schweissblätter, Batist u. Tricot Serie I II III Paar **10** **15** **22** $\frac{1}{2}$
- Damen-Kleiderbüsten für die Hausschneiderei mit Ständer **450**

farbige Kleiderbesätze

Ein grosser Posten weit unter Preis
Serie I II III IV
Meter **5** **10** **25** **45** $\frac{1}{2}$

Ein Posten gestickte Blusentülle Meter **90** $\frac{1}{2}$

Alle sonstigen Spitzen u. Besätze mit **10** Prozent Rabatt

Seidene Bänder

Restbestände, 11 cm breit, Meter **38** $\frac{1}{2}$
reine Seide 15 $\frac{1}{2}$ cm breit, Mtr. **58** $\frac{1}{2}$

Haushaltartikel

Restbestände Ofenschirme mit mod. Decors
Restbestände Tischlampen, rein Messing m. Messingfuss } **15%**
Restbestände Zuglampen, Küchenlampen } Rabatt
Restbestände Petroleum-Oefen, Ia Fabrikat

10% auf Bauerntische Blumenkrippen
15% auf Rodelschlitten
10% auf Gaskocher Gasherdische

- Posten Tischlampen **95** $\frac{1}{2}$
- Posten Bettflaschen Stück **90** $\frac{1}{2}$
- Posten Kohlschaufeln Stück **9** $\frac{1}{2}$
- Posten Zwiebelkasten, ff. lack. **88**, **48** $\frac{1}{2}$
- Posten Aluminiumpfannen mit Stiel **95** $\frac{1}{2}$
- Posten email. Milchkocher **95** $\frac{1}{2}$
- Posten dekor. Kaffeekannen oder Milchtöpfe **18** $\frac{1}{2}$
- Posten Handtuchständer **95** $\frac{1}{2}$
- Posten Schirmständer ff. lackiert **1.15**
- Posten Briefkasten, ff. lack. **95** $\frac{1}{2}$
- Posten Tablett m. Stabgriff. **1.**
- Posten Handtuchhalter mit Einlage **95** $\frac{1}{2}$
- Posten Fußschemel Stück **38** $\frac{1}{2}$
- Posten Besteckkasten „Buche“ **38** $\frac{1}{2}$
- Posten doppelseitige Waschbretter **95** $\frac{1}{2}$

Handschuhe

- Damen-Handschuhe, reine Wolle, gestrickt, schwarz, weiss und farbig Paar jetzt **48** $\frac{1}{2}$
- Damen-Handschuhe, reine Wolle, gestrickt, schwarz, weiss und farbig Paar **75** $\frac{1}{2}$
- Damen-Handschuhe, Wildleder imit. m. Trikotfutter, farb. u. schw. Paar **75** $\frac{1}{2}$
- Damen-Handschuhe, reine Wolle gestrickt, Ia. Qualität, weiss schwarz und farbig jetzt Paar **95** $\frac{1}{2}$
- Posten Damen-Handschuhe, Wolltrikot und Trikot Reine Wolle mit und ohne Futter, durchweg Paar **1.25**
- Herren-Handschuhe, gestr., reine Wolle, schwarz, weiss u. farbig Paar **95** $\frac{1}{2}$
- Herren-Handschuhe, Krimmer m. Lederhand u. warmem Futter Paar **1.15**
- Ein Posten lange Damen-Handschuhe, reine Wolle gestrickt, schwarz, weiss und farbig Paar **95** $\frac{1}{2}$

Strumpfwaren

- Posten Herrensocken, meliert, 3 Paar **85** Paar **30** $\frac{1}{2}$
- Posten Herrensocken, Halbwole, 3 Paar **1.90** Paar **70** $\frac{1}{2}$
- Posten Herrensocken, Reine Wolle, 3 Paar **2.70** Paar **95** $\frac{1}{2}$
- Posten Herrensocken, mod. Ringdessins, schwarz und lederfarbig, durchweg Paar **95** $\frac{1}{2}$
- Posten Damenstrümpfe, reine Wolle, 1x1 gestrickt Paar **95** $\frac{1}{2}$
- Posten Damenstrümpfe, reine Wolle, engl. lang, schwarz und leder Paar **95** $\frac{1}{2}$
- Posten Damenstrümpfe, reine Wolle, engl. lang, moderne Farben, elegant bestickt Paar **1.65**

Teppiche, Gardinen etc.

- 1 Posten Fellteppiche **6.50**, **2.75**
- Restbestände** Einzelne Teppiche Stück **24.**, **9.50**
- Restbestände** Bettvorlagen St. **4.40**, **1.75**
- Restbestände** Portierenstoffe Mtr. **1.60**, **95** $\frac{1}{2}$
- Posten Halbwole. Schlafdecken **10.**, **5.40**
- Posten Jacquard-Schlafdecken **4.85**, **2.85**
- Posten Bett-Tücher, weiss od. gest. **2.90**, **1.45**
- Posten Steppdecken **9.**, **3.45**
- Posten Tüll-Bettdecken f. 2 Betten **12.50**, **4.50**
- Posten Bettdekorationen **25.**, **12.**
- Posten Boden-Läufer **1.45**, **68** $\frac{1}{2}$
- Posten Kongreßstoffe, ca. 110 cm breit, weiss und gestreift Meter **1.10**, **78** $\frac{1}{2}$
- Posten breite Gardinen, weiss und crème Meter **1.10** **58** $\frac{1}{2}$
- Posten Küchen-Gardinen, weiss und farbig Meter **75**, **25** $\frac{1}{2}$

Kleiderstoffe

- Gemusterte Kleider- u. Blusenstoffe, Neuheiten der Saison, mit **15%**
- Posten Reinwollene Elsässer Cheviot, marine, farbig u. schwarz, Meter **1.05**
- Posten Reinwollene Kostümstoffe prima moderne Melangen, Streifen und Karo-Effekte, regulärer Verkaufswert bis 3.75, 110 cm breit, jetzt Meter **1.65**
- 1 Posten halb fertige Wollbatist-Blusen mit reicher Seidenstickerei Stück **2.55**
- 1 Posten halb fert. schwarze Satin-Blusen Stück **2.30**
- 1 Posten Ia. farb. Wollbatist-Blusen mit solider Seidenstickerei, Stück **3.45**

Seidenstoffe

- 3 besonders billige Serien gemust. Reinseidenstoffe **90** $\frac{1}{2}$ **1.25** **1.75**
- 1 Posten Waschseide, neueste Frühjahrsmode, Meter **1.25**
- Alle sonstigen gemusterten Seidenstoffe mit **20%**

Geschwister Knopf.